Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2000)

Rubrik: Bernisches Historisches Museum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Bernisches Historisches Museum

1. Allgemeines

1.1 Zusammensetzung der Aufsichtskommission

Präsident
Regierungsrat Mario Annoni

Vizepräsident
alt Staatsarchivar Dr. Karl Wälchli (seit 7.4.2000)

Vom Regierungsrat des Kantons Bern gewählt
Mario Annoni, Regierungsrat, Erziehungsdirektor
Beatrice Stadelmann, Vorsteherin der Abteilung Kulturförderung der Erziehungsdirektion
Werner E. Stöckli, Prof. Dr., Direktor des Instituts für Ur- und Frühgeschichte
und Archäologie der Römischen Provinzen, Universität Bern

Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt
Maria Holzer-Britschgi, Liegenschaftsverwalterin der Stadt Bern (bis 31.5.2000)
Irène Maeder van Stuijvenberg, Stadtschreiberin (seit 15.6.2000)
Kurt Wasserfallen, Dr. phil. nat., Gemeinderat, Polizeidirektor, Nationalrat

Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt
Thüring von Erlach, alt Burgerratsschreiber
Hermann von Fischer, dipl. Arch. ETHZ
Peter Martig, Dr. phil., Staatsarchivar (seit 1.1.2000)
Martin Gerber, Dr. phil. nat., Geologe
Karl Wälchli, Dr. phil., alt Staatsarchivar, Mitglied des Kleinen Burgerrats

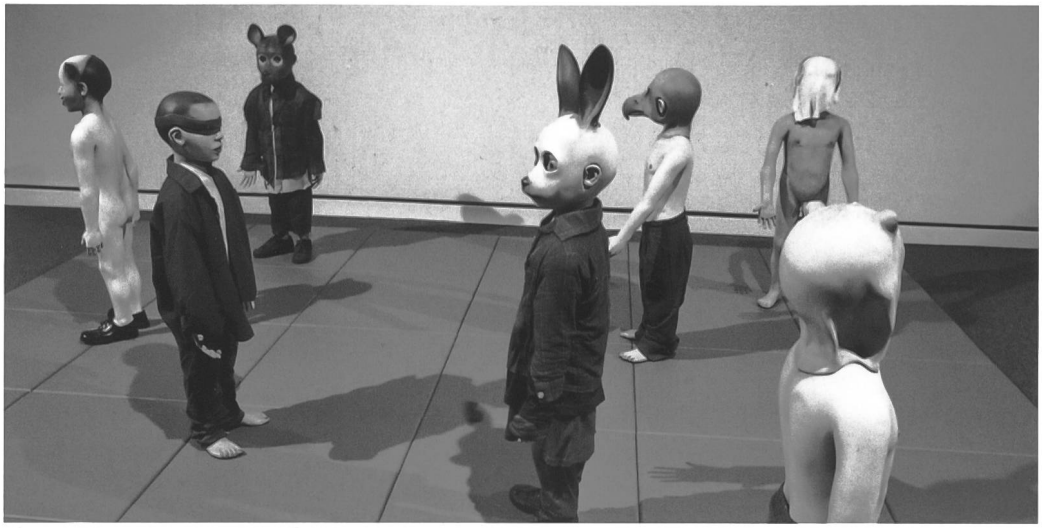
Von der Regionalen Kulturkonferenz RKK Bern gewählt
Paul Nyffeler, Bankdirektor, Stettlen

Mitglied mit beratender Stimme
Jürg Schweizer, Dr. phil., kantonaler Denkmalpfleger

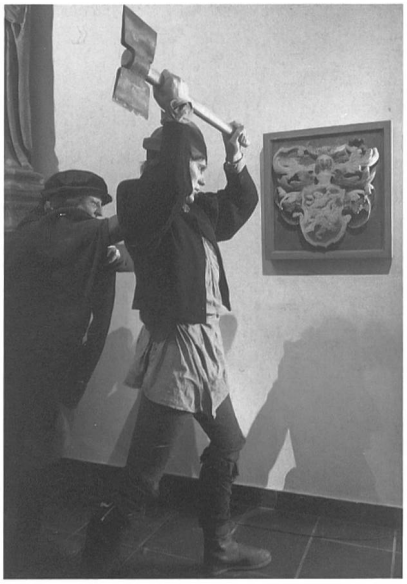
1.2 Museumspersonal

Direktion	Direktor	Peter Jezler
	Vizedirektor	Felix Müller
	Direktionsassistentin	Gurli Jensen
	Sponsoring	Christine Szakacs
	Öffentlichkeitsarbeit	Kurt Heilinger (bis 30.4.2000)
	Öffentlichkeitsarbeit	Volker Wienecke (seit 1.2.2000)
	Leiter Dienstleistungen	Reto Störi (seit 1.1.2000)
	Bildung und Vermittlung	Susanne Ritter-Lutz
	Bildung und Vermittlung	Lisbeth Schmitz
Verwaltung	Verwaltungsleiter	Hannes Schläfli
	Buchhalterin	Meggie Piller-Bütikofer
	Personalassistentin	Barbara Hirsig
	Leiterin Besucherbetrieb	Esther Zaugg
	Loge	Rosmarie Ammon
	Loge	Heidi Baumann
	Loge	Susanne Qualig
Historische Abteilung	Abteilungsleiter	Peter Jezler
	Abteilungsleiterin	Marianne Berchtold
	Konservator	Hans-Anton Ebener (bis 30.6.2000)
	Konservator	Quirinus Reichen
	Konservator Münzkabinett	Daniel Schmutz
	Sekretärin	Rita Bucher-Jolidon
Abteilung für Ur- und Frühgeschichte	Abteilungsleiter	Felix Müller
	Konservator/Redaktor	Karl Zimmermann
	Sekretärin	Käthy Bühler
Abteilung für Völkerkunde	Abteilungsleiter	Thomas Psota
	Konservator	Ernst J. Kläy
	Sekretärin	Heidi Hofstetter
Stabsdienste	Fotograf	Stefan Rebsamen
	Atelier Textil	Karen Christie Lanz
	Atelier Gemälde	Rudolf Bienz
	Atelier Metall	Urs Reinhard
	Atelier Bodenfunde	Gudula Breitenbach
	Schreinerei	Urs Wüthrich
	Schreinerei	Bruno Lüthi
Hausdienste	Hauswart	Bruno Bürki
	Hauswart	Hans-Rudolf Hirschi
	Reinigung/stv. Hauswartin	Heidi Tschanz
	Aufsicht	Rosmarie Berger
	Aufsicht	Thomas Eggimann (1.1.–31.5.2000)
	Aufsicht	Jurij Galperin
	Aufsicht	Hans Huber
	Aufsicht	Mohamed Laiaida
	Aufsicht	Annalise Lingg-Schwab
	Aufsicht	Monika Mischler
	Aufsicht	Rosemarie Wymann

HANDLE WITH CARE !
HANDLE WITH CARE !



BILDERSTURM – WAHNSINN ODER GOTTES WILLE?



2. Direktion und Verwaltung

2.1 Das Jahr 2000: Bildersturm und Bistro

Die Leistungsvereinbarung im Subventionsvertrag zwischen Museum und seinen Trägern (Kanton, Stadt, Burgergemeinde und Regionale Kulturkonferenz RKK Bern) schreibt u.a. vor: «Das BHM veranstaltet... Wechselausstellungen, von denen eine im Zeitraum des Vertrages internationale Ausstrahlung haben soll». Diese schwierigste aller Vorgaben wurde mit der Sonderausstellung «Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?» erfüllt.
Als zweites Grossereignis konnte bereits am 6. Juli 2000 das Bistro «Steinhalle» mit grossem Erfolg den Betrieb aufnehmen. Die Eröffnung des Bistros und die Durchführung der «Bildersturm»-Ausstellung waren vorzügliche Massnahmen, um dem Museum ein zeitgemässes Image zu verleihen und es in seiner überregionalen Bedeutung in Erinnerung zu rufen.

2.2 Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission trat dreimal zusammen. Die Geschäfte wurden durch den Verwaltungsausschuss (Präsident Regierungsrat Mario Annoni, Vizepräsident alt Staatsarchivar Dr. Karl Wälchli und Stadtschreiberin Irène Maeder van Stuijvenberg) vorbereitet.
Wichtigste Geschäfte waren:
- Erweiterungsbau: Bildung eines Bauausschusses für die Durchführung eines Projektwettbewerbs
- Jubiläum 2003: «Bern 650 Jahre in der Eidgenossenschaft»
- Verabschiedung des bisherigen Vizepräsidenten Rudolf von Fischer und Wahl des neuen Vizepräsidenten Karl Wälchli

2.3 Personelles

Neueintritte

Thomas Eggimann, Leiter Aufsichtsdienst	1.1.2000
Reto Störi, PR ad interim, anschliessend Dienstleistungen	1.1.2000

Viele Personen leisteten Praktika oder Temporäreinsätze, vor allem im Rahmen der «Bildersturm»-Ausstellung (siehe unten).

Das Museum haben verlassen

Kurt Heilinger, PR	30.4.2000
Thomas Eggimann, Leiter Aufsichtsdienst	31.5.2000
Dr. Hans-Anton Ebener, Konservator Historische Abteilung	30.6.2000

Die Direktion dankt den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Beförderungen
Folgende Personen wurden befördert: PD Dr. Felix Müller (Vizedirektor); Dr. Thomas Psota (Abteilungsleiter Ethnographie); Gurli Jensen (Direktionsassistentin); Rita Bucher-Jolidon (Sekretärin Historische Abteilung); Esther Zaugg (Leiterin Besucherbetrieb); Mohamed Laiaida (Aufsicht).

Dank an das Personal
Das Berichtsjahr stellte mit seinem aussergewöhnlich dichten Ausstellungsprogramm und den sehr vielen Veranstaltungen und Anlässen hohe Anforderungen an das Personal. Die Direktion dankt allen, die mitgeholfen haben, das aussergewöhnlich strapaziöse Jahr erfolgreich zu meistern.

2.4 Sonderausstellungen

2000 war für das BHM ein reiches Ausstellungsjahr. Nach den vielbeachteten Vorjahresausstellungen «Der keltische Ring» und «Die grosse Stille» galt die Hauptaufmerksamkeit dem «Bildersturm». Daneben konnte das BHM als Juniorpartner am Projekt der Kunsthalle «South Meets West» partizipieren und damit seine inhaltliche Öffnung erneut unter Beweis stellen.
Folgende Ausstellungen fanden statt:

1) *Der keltische Ring. Schmuck als Zier und Zeichen*
(1.9.99–9.1.2000)
9485 Eintritte an 112 Besuchstagen.

Tagesschnitt:	85 Eintritte
Betriebs- und Fondsmittel:	77 451.00 Franken
Betriebsmittel pro Eintritt:	8.20 Franken

Klar inszenierte Ausstellung mit weitgehend eigenen Beständen, die zeigen, welch unerwartete Schätze in unseren Depots liegen.
Projektleitung: Felix Müller; Gestaltung: Atelier Marc Zaugg; Figurinen: Gerry Embleton (Time Machine AG, Prêles), Markus Binggeli und Karen Christie.

2) *Die grosse Stille. Malerei und Skulptur aus Japan*
(11.11.1999–12.3.2000)
10 851 Eintritte an 104 Besuchstagen.
Tagesschnitt: 104 Eintritte
Betriebs- und Fondsmittel: 56 390.00 Franken
Betriebsmittel pro Eintritt: 5.20 Franken
Hauptausstellung des Vorjahres mit Katalog und reichem Begleitprogramm.
Projektleitung: Thomas Psota; Gestaltung: Thomas Ziegler.

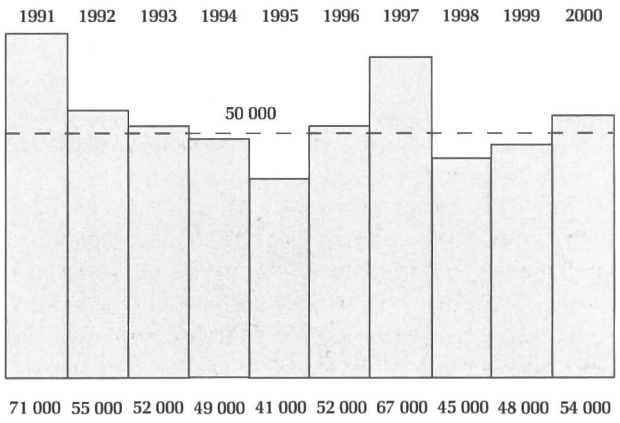
3) *Brenodor – Der älteste Name von Bern*
(18.3.2000–20.8.2000)
Präsentation des 1984 im Thormebodewald auf der Engehalbinsel in Bern gefundenen Zinktäfelchens mit keltischer Inschrift – eine archäologische Exklusivität. Leihgabe des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern.
Keine Besuchererhebung.
Projektleitung: Felix Müller.

4) *South Meets West – Aktuelle afrikanische Kunst*
(5.4.2000–25.6.2000)
6700 Eintritte an 69 Besuchstagen.
Tagesschnitt: 97 Eintritte
Betriebs- und Fondsmittel BHM: 49 220.00 Franken
Betriebsmittel pro Eintritt: 7.35 Franken
Eine Koproduktion Kunsthalle/BHM, welche einigen afrikanischen Avantgarde-Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit geboten hat, ihre Werke zuerst in Ghana und dann in Bern zu zeigen. Die Hauptlast des Fundraising lag bei der Kunsthalle.
Projektleitung: Bernhard Fibicher, Kunsthalle Bern.

5) *Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?*
(1.11.2000–16.4.2001)
17 057 Eintritte an den ersten 51 Besuchstagen.
Tagesschnitt: 334 Eintritte
Hauptausstellung 2000 mit Katalog und reichem Begleitprogramm.
Projektleitung: Peter Jezler; Gestaltung: Raphaël Barbier und Philip Brand; Typographie: Jürg Schönenberger; Katalogproduktion: Gabriele Keck und Christian von Burg.

2.5 Besucherzahlen und Anlässe

Die Besucherzahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,5% an, d.h. von 48 160 auf 53 713.



Durchschnitt der letzten zehn Jahre: 53 000 Eintritte

Im Rahmen von über 120 Anlässen durfte das Museum im Laufe des Jahres verschiedenste Persönlichkeiten und Gruppierungen aus Politik, Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft begrüssen. Die Bandbreite der Anlässe reichte von Besuchen hochrangiger Persönlichkeiten, die wir in Privatführungen durch unsere Sonderausstellungen begleiten durften, über Sitzungen und Jahresversammlungen bis hin zu grösseren Kundenanlässen angesehener Firmen, die unser Haus für einen Besuch ihrer Geschäftsleitung oder ihres Verwaltungsrats ausgesucht hatten. Die Mehrzahl aller Veranstaltungen wurde mit einem kulinarischen Angebot im neuen Bistro «Steinhalle» im Museumspark oder in den Museumsräumlichkeiten abgerundet.

Nachfolgend eine kleine Auswahl aus den vielfältigen Veranstaltungen und Besuchen:
- Für die Staatskanzlei organisierte das Bernische Historische Museum verschiedentlich Besuche und Führungen – so für den Grossen Rat des Kantons Aargau, für eine Delegation des Sächsischen Landtags, für den Genfer Staatsrat und für die «Maires de Bourgogne».
- Einladungen diplomatischer Vertretungen ins Museum: Die DEZA lud eine grosse Zahl von Botschaftern und Kulturattachés zu einem Besuch der Ausstellung «South Meets West» mit anschliessendem Apéro ein; Nuntius Mgr. De Nicolò in Begleitung von Mgr. Okolo wurde auf Einladung des Museums durch die entstehende «Bildersturm»-Ausstellung geführt; die Französische Botschaft lud im Rahmen ihres EU-Präsidiums die Botschaften der Mitgliedstaaten zu einer Führung mit anschliessendem Apéro ein; die gesamte Österreichische Botschaft besuchte die Ausstellung «Bildersturm».
- Jahresversammlungen mit Begleitprogrammen hielten folgende Gruppierungen in den Räumen des Museums ab: Bern Tourismus mit einem Jahres-

essen im Stadtmodellsaal; die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen; der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung; die Helvetas/Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit sowie die Gesellschaft der Freunde alter Musikinstrumente.

2.6 Planungs- und Bautätigkeit

Ausstellungssaal Skulpturenfund
Höhepunkt der «Bildersturm»-Ausstellung war das Kabinett mit dem Berner Skulpturenfund. Die Präsentation bleibt mit dem didaktischen Vorraum als Dauerausstellung erhalten und ist dementsprechend mit dauerhaften Materialien erstellt worden. Sie ist die erste Etappe auf dem Weg zur Neupräsentation der Dauerausstellung (Projekt 2003).
Die Finanzierung des Skulpturenfund-Kabinetts erfolgte durch ausserordentliche Beiträge von Kanton, Stadt und Burgergemeinde Bern.
Konzept: Franz-Josef Sladeczek und Peter Jezler; Architekt: Niklaus Stoll; Montage der Skulpturen: Urs Zumbrunn.

Aussensanierung
Die vierte und fünfte Sanierungsetappe betrafen den Moseranbau. Durch die grossen Volumina und die aufwändigen Dachsanierungen zieht sich diese Doppeletappe bis ins nächste Berichtsjahr (2001). Der Verlauf der Arbeiten ist sehr zufriedenstellend.
Projektleitung: Rolf Stolz; Architekt: Martin Saurer; Koordination im Haus: Hannes Schläfli und Felix Müller.

Bistro in der Steinhalle
Ein Café gehört ebenso zu einem Museumsbetrieb wie die Ausstellungsräume. Am 6. Juli konnte unser Bistro «Steinhalle» im Museumspark eröffnet werden. Mit seinem direkten Zugang vom Museumspark her lässt sich das Bistro unabhängig betreiben. Der Pächter Lecco Woo hat mit seiner sehr gepflegten Küche das Lokal sogleich zu anhaltendem Erfolg geführt. Mittags werden zu bescheidenem Preis zwei Menüs serviert, abends wird ein gepflegtes Essen mit mehreren Gängen angeboten. Dazwischen steht das Bistro in seiner traumhaften Umgebung der Museumsbesucherschaft als Café offen. Recht oft wählen geschlossene Gesellschaften die Kombination einer Abendführung im Museum mit anschliessendem Nachtessen im Bistro.
Zur Finanzierung vgl. den Kommentar zur Jahresrechnung (S. 18).

Wettbewerb Erweiterungsbau
Die Abegg-Stiftung hat 1999 dem BHM einen Beitrag von zwei Millionen Franken in Aussicht gestellt, wenn bis 2003 ein Erweiterungsbau substantiell begonnen sein wird. Aufgrund dieses Geschenkes lancierte die Aufsichtskommission im Berichtsjahr einen Architekturwettbewerb, um den Trägern ein geeignetes Bauprojekt unterbreiten zu können.
Der Bauausschuss unter dem Präsidium von AK-Vizepräsident Karl Wälchli wählte Architekt Jürg Grunder als Wettbewerbsleiter, bildete eine Jury und schrieb ein zweistufiges Wettbewerbsverfahren aus.

2.7 Hauptpublikationen

Die Erschliessung unserer Hauptbestände für Fachleute wie für ein breites Publikum erfolgt mit der im Vorjahr erfolgreich begonnenen Publikationsreihe «Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum». Im Berichtsjahr konnten planmässig drei neue «Glanzlichter» veröffentlicht werden (vgl. auch unten die Bibliographie):
Bd. 2 Vera Heuberger u.a.: Bilderwelt des Himmelbetts
Bd. 3 Quirinus Reichen / Karen Christie: Das Schnittmusterbuch von Salomon Erb
Bd. 4 Anna Rapp Buri / Monica Stucky-Schürer: Leben und Tod des heiligen Vinzenz

Hinzu kam der gewichtige Katalog zur Sonderausstellung:
Cécile Dupeux, Peter Jezler und Jean Wirth (Hrsg.): Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?
Der Katalog der Musikinstrumente von Brigitte Bachmann-Geiser steht vor der Drucklegung, ebenso die Nationalfondsstudie von Anna Rapp Buri und Monika Stucky-Schürer über unsere Burgunderteppiche. Beide Publikationen werden 2001 erscheinen.

2.8 Bibliographie

Bachmann-Geiser, Brigitte: Aus Alt mach Neu und spiel klassisch. «sonntags um 11» für einmal unter anderen Vorzeichen. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 209, 7.–13. September 2000, S. 39.
Bachmann-Geiser, Brigitte: Klingende Miniaturen. Eine St. Galler Handschrift als Instrumentenkunde. In: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 24, 29./30. Januar 2000, S. 81.
Christie, Karen, und Reto Störi: Färben wie im Mittelalter. Ein Kurs zum Thema Textilfärberei. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 94, 20.–26. April 2000, S. 34.

Dupeux, Cécile, Peter Jezler und Jean Wirth (Hrsg.): Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille? (Ausstellungskatalog: Bern, Historisches Museum / Strassburg, Musée de l'Œuvre Notre-Dame). Bern/Strassburg/Zürich 2000.

Fibicher, Bernhard, Joe Nkrumah, Thomas Psota (Vorwort): South Meets West, 9.11.1999 – 25.6.2000. Von Accra nach Bern. Kunsthalle Bern / Historisches Museum Bern, 6. April – 25. Juni 2000. Bern 2000.

Heuberger, Vera, mit Beiträgen von Anna Wanner-JeanRichard und Manuel Kehrli (Text), Stefan Rebsamen (Bild): Bilderwelt des Himmelbetts. Gestickte Bettbordüren der Spätrenaissance. Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum 2. Bern/Zürich 2000.

Heuberger, Vera: «Maskenball» der Baukunst. Historistische Wohnbauten und Innenausstattungen des 19. Jahrhunderts am Thunersee. In: Kunst+Architektur der Schweiz 51, 2000, Heft 2, S. 32–42.

Jensen, Gurli, und Rolf Röthlisberger: Psychiatrie-Museum Bern. Bernische Psychiatrie vor und nach dem Bau der Waldau. Ein Museumsführer. Bern 2000.

Jezler, Elke: Schacht-Novelle. Zum Berner Bildersturm. In: Reformatio. Zeitschrift für Kultur, Politik, Kirche 49, 2000, Heft 5, S. 295–301.

Jezler, Peter, und Reto Störi: Aufwühlende Kulturgeschichte. Bildersturm-Ausstellung. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 257, 2.–8. November 2000, S. 5.

Jezler, Peter: Bildersturm – erforscht, präsentiert und inszeniert. Persönliche Gedanken zur Entstehung der Ausstellung «Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?» im Bernischen Historischen Museum. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 253, 28. Oktober 2000, S. 1–2.

Jezler, Peter: Portal wieder ans Licht gebracht («Bildersturm» IV). In: Der Bund, Nr. 244, 18. Oktober 2000, S. 8.

Kehrli, Manuel: «Porträt eines Herrn in vornehmem Interieur». Emanuel Handmanns Bildnis eines «homme de lettre» von 1759 im Bernischen Historischen Museum. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 146, 24. Juni 2000, S. 3.

Kläy, Ernst J.: Geheimnisvoller Damaszenerstahl. Zweierlei Stahl und viele Namen. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 16, 20.–26. Januar 2000, S. 35.

Laiaida, Mohamed: Der Museumsaufseher, Interview. In: Revue Schweiz 73, 2000, Heft 2, S. 36.

Lüscher, Geneviève: Bern, der Bär und Brenodor. Neues zum ältesten Bern oder Wie kam die Stadt Bern zu Wappen und Namen? In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 66, 18. März 2000, S. 1–2.

Mottet, Philippe: Eine unedierte Homonoia-Prägung von Philadelpheia in Lydien aus der Zeit Gordians III. In: Schweizer Münzblätter 50, 2000, Heft 199, S. 25-26.

Plankl, Dieter, und Daniel Schmutz: Nachträge und Ergänzungen zu den Sechzehnerpfennigen und Medaillen des Inneren und Äusseren Standes von Bern. In: Schweizer Münzblätter 50, 2000, Heft 199, S. 43-50.

Psota, Thomas: Begegnungen am Helvetiaplatz. South Meets West – Aktuelle afrikanische Kunst in Bern. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 116, 18.–24. 5. 2000, S. 38.

Psota, Thomas: Sakura – Symbol japanischer Kunst. Die japanische Kirschblüte. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 34, 10.–16. Februar 2000, S. 36.

Rapp Buri, Anna, und Monica Stucky-Schürer (Text), Stefan Rebsamen (Bild): Leben und Tod des heiligen Vinzenz. Vier Chorbehänge von 1515 aus dem Berner Münster. Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum 4. Bern/Zürich 2000.

Reichen, Quirinus, und Karen Christie: Das Schnittmusterbuch von Salomon Erb. «Livre des Chefs d'Oeuvre de la Maistrise des Tailleurs de Berne, 1730». Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum 3. Bern/Zürich 2000.

Reichen, Quirinus: Zum starken Schnaps und milden Richter. Aus der Geschichte der Berner Wirtshäuser. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 245, 19.–25. Oktober 2000, S. 41.

Ritter-Lutz, Susanne, und Lisbeth Schmitz: Bildersturm. Dokumentation für Schulen. Bernisches Historisches Museum (Bern 2000).

Ritzmann, Marietta: Reorganisation der Präsenzbibliothek des Münzkabinetts des Bernischen Historischen Museums (Einführung und Arbeitsbericht). Diplomarbeit des Verbands der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (Bern 2000).

Schmutz, Daniel: Der Münzschatzfund vom «Schellenberger Wald», vergraben nach 1460. In: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 99, 2000, S. 37–138.

Schmutz, Daniel: Die älteste Banknote der Schweiz. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 191, 17.–23. August 2000, S. 48.

Schmutz, Daniel: Gold in der Welt der Diplomatie. Geschenke des englischen Gesandten Thomas Coxe auf seiner Mission in der Schweiz (1689–1692). In: Kunst+Architektur in der Schweiz 51, 2000, Heft 1, S. 23–32.

Sladeczek, Franz-Josef: «Bilder machen zur vereerung ist wider Gottes wort». Bildersturm und Bildtoleranz: Berns eigenständiger Weg in die Reformation. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 253, 28. Oktober 2000, S. 3.

Störi, Reto: «Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?». Wöchentliche Kolumne zur Ausstellung. In: Der Bund, November und Dezember 2000.

Störi, Reto: «Schloss Utzigen» im Restaurierungsatelier, Teil 1. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 140, 17. Juni 2000, S. 7.

Störi, Reto: «Von der Twingburg Utzigen bis heute», Teil 2. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 146, 24. Juni 2000, S. 7.

Störi, Reto: Bilderstürmer aus dem Jura («Bildersturm» V). In: Der Bund, Nr. 249, 24. Oktober 2000, S. 7.

Störi, Reto: Historisches Museum, grüessech! Eine kleine Hommage an «Visitors Care». In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 275, 23.–29. November 2000, S. 39.

Störi, Reto: South Meets West – afrikanische Kunst. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 144, 22.–28.6. 2000, S. 38.

Störi, Reto: Unsichtbar und doch allgegenwärtig. Eine kleine Hommage an den «Hausdienst». In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 2, 4.–10. Januar 2000, S. 29.

Thut, Walter: «Ich schenk Dir mein Hertz – 1733». Die Flühli-Glas-Sammlung. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 64, 16.–22. März 2000, S. 42.

Winterstein, Christian: Die Klippen der Schweiz. Ein numismatisches Spezialgebiet. Basel 2000 (enthält 18 Münzen aus dem Münzkabinett des BHM).

Woo, Lecco, und Reto Störi: Sommerfrische im Museumspark. Bistro Steinhalle. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 168, 20.–26. Juli 2000, S. 32.

Zimmermann, Karl: Jakob Wiedmer-Stern (1876–1928), Archäologe aus Herzogenbuchsee. In: Jahrbuch des Oberaargaus 43, 2000, S. 203–222.

2.9 Ausleihen

Altbüron, Gemeindehaus: «Altbüron an der Jahrtausendwende»

Athen, National Archaeological Museum: «Gods and Heroes of the Bronze Age. Europe at the Time of Ulysses»

Avenches, Zentrum AVENTIA: Dauerleihgabe Kopie der Dea Annona von Thun-Allmendingen

Beaune, Musée de l'Hôtel-Dieu: «Bruges à Beaune – Marie – L'Héritage de Bourgogne»

Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern: Wissenschaftliche Aufarbeitung und Publikation von 159 römischen Fundmünzen aus Thun-Allmendingen

Bern, Berner Kantonalbank: Schaufensterausstellung zur Schweizerischen Theatersammlung

Bern, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen: Material für Lehrveranstaltung «Übung zur römischen Numismatik»

Bern, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen: Material zur wissenschaftlichen Bearbeitung

Bern, Kunstmuseum: «Die Ordnung der Farbe»

Bern, Kunstmuseum: Dauerleihe zu Bildern von Künstlern des «Blauen Reiters»

Bern, Loeb AG: Schaufensterausstellung zu «Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?»

Bern, Hochschule für Musik und Theater: Objekte für Tagung über tibetische Musik

Bern, Naturhistorisches Museum: «200 Jahre Barry»

Biel, Museum Schwab: «Spuren einer Stadt»

Bozen, Stadtgemeinde, Schloss Runkelstein: «Runkelstein – die Bilderburg»

Bremen, Kunsthalle: «Der blaue Reiter»

Brescia, Monastery of Santa Giulia: «Il Futuro dei Longobardi»

Brühl, Schloss Augustusburg: «Der Riss im Himmel»

Bulle, Musée gruérien: «Au pays des sonnailles»

Burgdorf, Museum für Völkerkunde: «Der indonesische Kris»

Burgdorf, Schlossmuseum: «Verschwundene Welten – Klöster im Emmental»

Fräschels, André Glauser: Dea Annona von Thun-Allmendingen zur Abformung

Genève, Musée d'ethnographie: «La route vers Samarcande»

Glux-en-Glenne, Musée de Bibracte: Dauerleihgabe Kopie des Zinktäfelches von Bern-Thormebodewald

Greenwich, National Maritime Museum: «The Story of Time»

Hamburg, Museum der Arbeit: «Späte Freiheiten. Geschichten vom Altern»

Jegenstorf, Schloss: «Johannes Aebersold – ein Ebenist zwischen Funk und Hopfengärtner»

Klus, Museum Alt-Falkenstein: Dauerleihgabe Kopie einer bronzezeitlichen Dolchklinge von Balsthal

Lausanne, Musée de design et d'arts appliqués/contemporains: «Parures d'ailleurs, parures d'ici...»

Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire: «A la recherche du passé vaudois»

Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire: Material zur wissenschaftlichen Bearbeitung

Lausanne-Vidy, Musée Romain: «VALLIS POENINA. Le Valais à l'époque romaine»

Lausanne-Vidy, Musée Romain: Dauerleihgabe der Applique «Das Stieropfer von Vidy»

Lienz, Schloss Bruck: «Leonhard und Paola. Ein ungleiches Paar»

Los Angeles, J. Paul Getty Museum: «Painting on Light. Drawings and Stained Glass in the Age of Dürer and Holbein»

München, Museum für Vor- und Frühgeschichte: «Pferdemann und Löwenfrau. Mischwesen der Antike»

München, Siemens Forum: «Späte Freiheiten. Geschichten vom Altern»

Münsingen, Museum im Schloss: «Von Weinschenken und Tavernen. Historische Gasthöfe in Münsingen»

Nürnberg, Naturhistorisches Museum: «Mykene – Nürnberg – Stonehenge. Handel und Austausch in der Bronzezeit»

Nyon, Musée Romain: «La pierre en images»
Paris, Galéries Nationales du Grand Palais: «Gods and Heroes of the Bronze Age. Europe at the Time of Ulysses»
Romont, Musée suisse du vitrail: «La peinture sous verre en Suisse du 16e au 18e siècle»
Saint-Louis, Art Museum: «Painting on Light. Drawings and Stained Glass in the Age of Dürer and Holbein»
Schöppenstedt, Eulenspiegel-Museum: «Familie Eulenspiegel»
Schwarzenburg, Heimatmuseum Region Schwarzwasser: «Bilder aus der Geschichte der Region Schwarzwasser»
Solothurn, Kantonsarchäologie Solothurn: Material zur wissenschaftlichen Bearbeitung
Stuttgart, Linden-Museum: «Im Fluss der Zeit»
Tende (Alpes-Maritimes), Musée Départemental des Merveilles: «Les Alpes au temps de Minos. Armes et parures des héros et des dieux du Mont Bego»
Utzenstorf, Schloss Landshut: «Ein Greif auf meiner Hand»
Utzenstorf, Schloss Landshut: «Geschichte der Jagd in der Schweiz»
Wetzikon, Ortsmuseum: «Das Leben der Römer in Wetzikon»
Winterthur, Münzkabinett und Antikensammlung: «Weltreich Rom – Der Weg zur Macht»
Zürich, Absolut Film: Dreharbeiten zu «Das Fähnlein der sieben Aufrechten»

2.10 Finanzielles

Die Jahresrechnung 2000 ist geprägt durch zwei Grossereignisse: Im Juni wurde das Bistro «Steinhalle», im November die Grossausstellung über den Bildersturm eröffnet. Der im Jahr 2000 ausgewiesene Ausgabenüberschuss von Fr. 721 025.25 wird zum grössten Teil durch die noch bis Mitte April 2001 anfallenden Einnahmen der Ausstellung «Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?» gedeckt werden.

Die Betriebsbeiträge der Finanzierungsträger Kanton Bern (33⅓%), Burgergemeinde Bern (33⅓%), Stadt Bern (23⅓%) und der 84 umliegenden Gemeinden der Regionalen Kulturkonferenz RKK Bern (10%) betrugen wie letztes Jahr Fr. 5 568 000.–. Davon wurden Fr. 4 504 386.21 oder 80,9% (Vorjahr 78,9%) für Personalausgaben verwendet.

Rechnung 00			Rechnung 99	
448 704.40	5,6%	Erlöse (Eintritte, Verkäufe, Entschädigungen usw.)	463 007.40	5,6%
5 568 000.00	69,4%	Ordentliche Betriebsbeiträge	5 568 000.00	67,1%
470 000.00	5,9%	Beiträge der Träger für bestimmte Projekte	450 000.00	5,4%
396 035.85	4,9%	Beiträge von Dritten (Private, Sponsoren, Fonds usw.)	1 115 019.70	13,4%
403 000.00	5,0%	Aus eigenen Fonds	466 138.00	5,6%
11 401.00	0,1%	Aus Rückstellungen und Reserven	240 459.00	2,9%
721 025.25	9,0%	Einnahmenüberschuss (–), Ausgabenüberschuss (+)	–3 602.24	0,0%
8 018 166.10	**100%**	**Total Aufwand ohne Aussensanierung**	**8 299 021.86**	**100%**

Zu Lasten der Fondsrechnung wurden verschiedene Projekte mit insgesamt Fr. 403 000.– (Vorjahr Fr. 466 138.–) unterstützt. Das Fondsvermögen verringerte sich um Fr. 256 282.65 auf Fr. 568 752.40.

Rechnung 00			Rechnung 99	
221 192.11	38,9%	Verfügbares Vermögen (gem. Fondsreglementen)	445 269.90	54,0%
40.29	0,0%	Gebundenes Vermögen (Finanzierung Bistro «Steinhalle»)	20 723.05	2,5%
347 520.00	61,1%	Unverfügbares Vermögen	359 042.10	43,5%
568 752.40	**100%**	**Fondsvermögen Ende Jahr**	**825 035.05**	**100%**

Von den Partizipanten Kanton und Burgergemeinde erhielt das Museum je Fr. 300 000.–, von der Stadt Fr. 710 000.– für die laufende Aussensanierung (1997–2002).

Der Aufwand für den ordentlichen Betrieb belief sich auf Fr. 8 018 166.10 (Vorjahr Fr. 8 299 021.86) und wurde gemäss der Aufstellung auf der hier vorausgehenden Seite gedeckt.

Der grosse Fehlbetrag von Fr. 721 025.25 in der Jahresrechnung 2000 hat im wesentlichen drei Ursachen:

1. Sonderausstellung «Bildersturm»
Der Subventionsvertrag (Gültigkeitsdauer: 1999 bis Ende 2003) fordert im Leistungsauftrag (Art. 3d): «Das BHM veranstaltet... Wechselausstellungen, von denen eine im Zeitraum des Vertrages internationale Ausstrahlung haben soll...». Mit der «Bildersturm»-Ausstellung wurde diese schwierigste unter allen Aufgaben erfüllt. Die Produktionskosten fielen v.a. im Jahr 2000 an, die Haupteinnahmen folgten 2001. Ein grosser Teil des Fehlbetrages der Jahresrechnung 2000 kann im Folgejahr ausgeglichen werden.

2. Vorgezogene Investitionen
Im Rahmen der «Bildersturm»-Ausstellung sind verschiedene Teilprojekte der Neugestaltung «Dauerausstellung 2003» vorgezogen worden. Auch diese Ausgaben werden durch die kommenden Budgets aufgefangen.

3. Unvorhergesehene Mehrkosten
Mehrkosten haben namentlich der Bau des Bistros und die Anpassungen in der Parkbeleuchtung verursacht. Die Kosten sollen durch Einsparungen bis zum Ende der Laufzeit des Subventionsvertrages ausgeglichen werden.

Mit dem Bau des Bistros, welches einem der dringendsten Publikumswünschen entspricht, hat das BHM Neuland betreten. Die Bauinvestitionen von ca. Fr. 820 000.– waren möglich, ohne dass die öffentliche Hand zusätzlich belastet worden wäre. Die Finanzierung erfolgt teils aus Betriebsmitteln und teils über die Aufnahme einer Hypothek in der Höhe von Fr. 400 000.–. Der Finanzplan sieht vor, mit den jährlichen Erträgen des Zurbrügg-Fonds von ca. Fr. 25 000.– binnen 16 Jahren die Hypothek zu amortisieren und binnen 20 Jahren die Aktivierung von Fr. 500 000.– abzuschreiben. Der Pachtertrag wird zur Begleichung der Hypothekarzinsen und zur Äufnung eines Unterhaltsfonds verwendet. Nach 15 Jahren wird ein Fondskapital erreicht, welches einer jährlichen Einlage von 1,5% der Investitionskosten entspricht. Damit werden für künftige Renovationen die Mittel bereitstehen.

Wie vorgesehen, hat das Fondsvermögen nochmals um Fr. 256 282.65 abgenommen, soll sich aber in den kommenden Jahren wieder erholen. Dank der Fondsentnahmen konnten die Museumsaktivitäten gesteigert werden. Diese Bemühungen wurden von Sponsoren und Donatoren reich honoriert, indem sich zwischen 1997 und 2000 der Zufluss an Drittmitteln gegenüber den vier Jahren davor auf Fr. 1 703 020.– vervierfacht hat.

Bilanz

	Rechnung 98	Rechnung 99	Rechnung 00
Kassen	5361.55	9553.95	26 333.40
Postcheck	9893.46	42499.68	61 524.14
Banken	441189.95	916554.00	300567.00
Debitoren und Transitorien	274538.00	247179.60	1 182 404.05
Immobilien (Bistro «Steinhalle»)	0.00	0.00	500 000.00
Defizit (Verlustvorträge)	62685.62	62685.62	59 083.38
Defizit 2000	0.00	0.00	721 025.25
Aktiven	793668.58	1278472.85	2 850 937.22
Kreditoren und Transitorien	237692.98	230172.06	1 307 816.82
Burgerl. EK, Hypothek Bistro	0.00	0.00	400 000.00
Rückstellungen	555975.60	1044698.55	1 143 120.40
Überschuss	0.00	3602.24	0.00
Passiven	793668.58	1278472.85	2 850 937.22

Erfolgsrechnung

Ankäufe, Bibliothek	172681.65	1368887.61	78 379.58
Anschaffungen, Werkstoffe	406529.96	370902.62	698 125.22
Drucksachen, Publikationen	217992.35	288900.80	548 420.83
Gebäude, Anlagen, Park	1583790.75	1776787.65	2 306 287.47
Allgemeine Betriebskosten	435629.69	447572.83	640 882.24
Personalkosten	4547070.40	4391841.70	4 504 386.21
Leistungen durch Dritte	309735.50	243976.15	451 199.00
Bildung von Rückstellungen und Rücklagen	505975.60	1044698.55	1 143 120.40
Überschuss	0.00	3602.24	0.00
Aufwand	8179405.90	9937170.15	10 370 800.95
Eintritte, Dienstleistungen	233609.67	243944.55	413 161.75
Nebenerlöse	26106.15	228092.20	44 879.55
Beiträge der Finanzierungsträger	6918000.00	7328000.00	7 348 000.00
Beiträge aus dem Lotteriefonds	0.00	0.00	0.00
Beiträge von Dritten	78296.65	1115019.70	396 035.85
Entnahmen aus Fonds und Legaten	249135.15	466138.00	403 000.00
Auflösung von Rückstellungen und Rücklagen	611572.66	555975.60	1 044 698.55
Defizit	62685.62	0.00	721 025.25
Ertrag	8179405.90	9937170.15	10 370 800.95

3. Abteilungen

3.1 Historische Abteilung

Das Berichtsjahr war vorwiegend geprägt durch die Vorbereitungsarbeiten für die Sonderausstellung «Bildersturm». Die Historische Abteilung wurde im Laufe des Jahres immer mehr ein Teil des «Bildersturm»-Projekts – mit Begeisterung, aber zeitweise auch mit einem leisen Unbehagen angesichts der sich anderweitig häufenden Pendenzen. Die Redaktionsleitung des «Bildersturm»-Katalogs lag in den Händen von Gabriele Keck und Christian von Burg, die im Büro des verstorbenen Franz Bächtiger einzogen und auf sympathische Art immer enger mit der Historischen Abteilung zusammenwuchsen.

Personelles
Konservator Hans-Anton Ebener (70%) verliess das Museum am 6. April. Zur Überbrückung wurde bis Ende Jahr die Kunsthistorikerin Barbara Junod angestellt (50%), die zuvor in den Monaten Januar und Februar ein Praktikum (50%) in der Historischen Abteilung absolviert hatte. Konservator Quirinus Reichen (70%), bis April mit der Publikation zum «Glanzlicht» über das Schnittmusterbuch von Salomon Erb aus dem Jahre 1730 beschäftigt, und die Berichterstatterin (75%) übernahmen weitere Sparten der konservatorischen Verpflichtungen des ehemaligen Arbeitskollegen. Wegen des «Bildersturm»-Projekts wurde der Beschäftigungsgrad der Sekretärin Rita Bucher-Jolidon von 60% auf 80% aufgestockt. Bis Mitte Jahr arbeitete Regula Luginbühl als Assistentin (50%) an der Rückinventarisierung, während Manuel Kehrli sich als Praktikant an der Erledigung der anfallenden Alltagsarbeiten beteiligte (Beschäftigungsgrad von Januar bis Juli 20%, von Juli bis Oktober 60%, ab Dezember 30%).

Im Vorfeld der «Bildersturm»-Ausstellung
Seit Anfang Jahr war die Abteilungssekretärin Rita Bucher-Jolidon zuständig für die umfangreiche Bildadministration des «Bildersturm»-Katalogs. Die Berichterstatterin, verantwortlich für Leihverträge, Versicherungen und Transporte im Hinblick auf die Grossausstellung «Bildersturm», begann ihre Arbeit im Projekt nach Abschluss des Nachdiplomstudiums «Museologie» Anfang Februar. Dazu gehörte auch die anregende Mitarbeit in der Gruppe für die Ausstellungsbeschriftung unter der Leitung von Peter Jezler und in Zusammenarbeit mit Regula Luginbühl und den beiden museumsexternen Fachleuten Jürg Schönenberger, Grafiker, und Niklaus Stoll, Architekt. Die hier entwickelte dreisprachige Beschriftung hat sich in der «Bildersturm»-Ausstellung bestens bewährt.

Im Juli waren die letzten Katalogrecherchen nötig, die von Regula Luginbühl und Manuel Kehrli durchgeführt wurden. Die französische Fassung des Katalogs bedeutete für Quirinus Reichen den Zeitpunkt zum Einstieg in das «Bildersturm»-Projekt, und zwar als Verfasser einzelner Objekttexte und als Übersetzer von französischen Katalogbeiträgen. Einige der Objekttexte stammen auch von Regula Luginbühl, die im weiteren für die Montage der Ausstellungsbeschriftungen verantwortlich zeichnete. Manuel Kehrli kümmerte sich um den Transport von Leihgaben aus der Schweiz, die direkt vom BHM abgeholt werden konnten. Beim Aufbau der Ausstellung waren Manuel Kehrli und Regula Luginbühl unter anderem auch für die Schriftdokumente zuständig, die unter der kundigen Anleitung von Ulrike Bürger, Restauratorin der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, vorbildlich präsentiert werden konnten. Spätestens seit Oktober drehte sich in der Historischen Abteilung alles um den «Bildersturm».

Ein besonderes Kapitel muss im Berichtsjahr dem Verschieben von Ausstellungsteilen gewidmet werden. Mottenbefall in der Ausstellung «Wandel im Alltag» im zweiten Obergeschoss machte im Frühjahr einen ersten Umzug nötig. Die Exponate aus der Vitrine «Der Patriot» konnten verdankenswerterweise im benachbarten Naturhistorischen Museum mittels der Gefriermethode entseucht werden. Die weiteren Verschiebungen drängten sich entweder durch die Fassadenrenovation am Moseranbau, die Kaminrevision im gleichen Flügel oder durch den Aufbau der «Bildersturm»-Ausstellung auf. Abwechslungsweise war in diese Massnahmen die ganze Abteilung einbezogen. Wegen der Fassadenrenovation wurden zunächst im April die Glasmalereien und die Christoffel-Vitrine vom Treppenhaus Süd in den Standessaal transportiert. Eine spektakuläre Aktion war im Mai der Umzug des Christoffel-Kopfes von der oberen Ostwand im Treppenhaus hinunter zum «Jüngsten Gericht» im Untergeschoss, wo der «Riese» in die «Bildersturm»-Ausstellung integriert wurde. Die Kaminsanierung im Moseranbau erforderte im Juli die Schliessung des Pourtalès-Salons und seiner Annexe. Die folgenden Umzüge gingen dann alle auf «Kosten» der «Bildersturm»-Ausstellung. Wegen der Rekonstruktion einer Kathedrale im Treppenhaus wurden die 124 Bilder des Reinhart-Zyklus im August abgenommen und konnten im Depot der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern untergebracht werden, wofür wir zu grossem Dank verpflichtet sind. Anfang September wurde die Ausstellung im Foyer vor dem Direktionsbüro geräumt. Ein Teil der hier abgehängten Gemälde (darunter vier Kauw-Bilder) konnte im Büro des Direktors zwischengelagert werden. Als letztes folgte

Mitte September der Umzug der kirchlichen Paramente in den ehemaligen Vinzenzsaal im Westflügel im ersten Obergeschoss, wo Karen Christie im November mit der Montage der Paramente für die Ausleihe nach Lausanne (Herbst 2001) begann. Den vierteiligen «Goldenen Ornat» des Bischofs Aymon de Montfalcon hatte sie zuvor im Ostflügel des Erdgeschosses für die «Bildersturm»-Ausstellung neu montiert.

Sammlungsinventar

Die Sammlungstätigkeit bewegte sich im Rahmen des vereinbarten Zuwachses von 200 Objekten und eines Ankaufskredits von 40 000 Franken. Angeschafft wurden einerseits Bernensia wie die aquarellierte Ansicht der Elfenau von Johann Ludwig Aberli aus dem Jahr 1784 oder Objekte für die Sammlung «Wandel im Alltag» wie eine Lambretta aus der Zeit um 1968. Mit Hilfe der Praktikantin Barbara Junod konnten 40 Schachteln aus dem Haushalt Hans Jenni, die 1996 provisorisch behändigt worden waren, näher gesichtet werden. Ins Inventar des BHM wurden schliesslich rund 40 Objekte übernommen, ein Drittel konnte an andere Institutionen vermittelt werden, während der Rest wieder an den Donator zurückging. Aus dem Berner Zeughaus wurden 17 Versuchswaffen von Berner Büchsenschmieden aus dem 19. Jahrhundert als Deposita übernommen. Der letzte Erwerb aus dem Ankaufskredit vor dem Bau des KUBUS betraf eine Mappe mit 29 Lithographien des Berner Totentanzes aus dem 18. Jahrhundert.

Regula Luginbühl arbeitete an der Rückinventarisation der Objekte ab 1982 bis 1990, von denen sie bis Juni etwa 25% ins «DaDa» übertragen konnte. Auch die Übernahme von Bächtiger-Notizen zu den Inventaren von 1980 bis Mitte 1982 wurde in Angriff genommen. Neben ihrer Übersetzung der «Bildersturm»-Beschriftungen konnte Ursula Sturzenegger bis Ende Jahr etwa 60% davon ins «DaDa» übertragen. Nach der «Bildersturm»-Vernissage haben wir einen ersten Schritt zur Vereinheitlichung der drei elektronischen Sammlungsinventare der Historischen Abteilung seit 1990 unternommen. Mit Hilfe von Markus Brühlmeier, der für das Projekt zugezogen wurde, konnte der Export der Inventardaten 1997/1998 aus dem Pilotprojekt mit dem Schweizerischen Landesmuseum realisiert werden.

Depots

Wegen des «Bildersturms» verwandelten sich verschiedene Ausstellungsräume in Zwischendepots, so der Standessaal, der Vinzenzsaal, die Pourtalès-Annexe und der Stubengang.

Konkrete Massnahmen gab es in einem einzigen Depot: Im August wurde durch Susanne Ritter-Lutz und Barbara Junod das Stein-Depot in Gümligen beschriftet. Ende Jahr wurde hier ein zweiter Entfeuchter in Betrieb genommen, der die relative Luftfeuchtigkeit auf rund 60% hinunterbrachte und stabilisierte. Im weiteren haben wir die vor einem Jahr begonnenen Klimamessungen mittels dreier mobiler Thermohygrometer fortgesetzt. Die Standorte sind im Graphik-Depot (erstes Zwischengeschoss im Westflügel), im Textil-Depot (erstes Zwischengeschoss im Treppenhaus) und im Waffen- und Bilder-Depot (zweites Obergeschoss im Ostflügel über dem «Tante-Emma-Laden»).

Ausblick

Die Zusammenführung der elektronischen Datenbanken seit 1990 auf ein reorganisiertes «DaDa»-Format musste im Berichtsjahr Wunsch bleiben. Im weiteren steht die Beendigung der Arbeiten im Graphik-Depot an, die im Dezember 1999 unterbrochen worden waren (vgl. Jahresbericht 1999). Besonders dringlich ist die Aufarbeitung der Rückstände in der Bibliothek seit 1992, wofür ein bewilligtes Projekt vorliegt. Ende Berichtsjahr belaufen sich hier die Pendenzen auf rund 1500 Einheiten. Ein wichtiger Kontrapunkt zu den notwendigen Infrastrukturarbeiten wurde im Dezember mit der ersten Sitzung zur Tapisserie-Ausstellung gesetzt, die für das Winterhalbjahr 2001 geplant ist.

Marianne Berchtold

Ankäufe 2000 (nach Entstehungszeit geordnet)

Nach 1550: Ansicht der Stadt Bern, kolorierter Holzschnitt nach einer Zeichnung von Hans Rudolf Manuel (1525–1571) von 1549. Inv. 58730

1622: Porträt Stephan Fabricius, Dekan des Berner Münsters, Ölgemälde eines unbekannten Malers. Inv. 58666

2. Hälfte 18. Jahrhundert: «Niklaus Manuel's Todtentanz / gemalt zu Bern 1515–1520 / lithographiert nach den getreuen Copien des berühmten Kunstmalers WILHELM STETTLER», 29 Blätter. Inv. 58785

2. Hälfte 18. Jahrhundert: Wappen der Familie Manuel, Collage mit Blumendekor. Inv. 58764

Um 1780: «VUE DE LA RIVIERE D'AAR / au dessus de Berne / Ansicht der Aare beim Marzili mit Blick zum Gurten / N° 17», aus Beat Fidel Zurlaubens «Tableaux topographiques...», Paris 1780. Inv. 58667

1784: Ansicht der Elfenau in Bern, Aquarell von Johann Ludwig Aberli. Inv. 58766

Um 1890: «Anatomie de l'Homme» und «Anatomie de la Femme», zwei anatomische Bilderbücher mit aufklappbaren Farbtafeln, Paris. Inv. 58733.1–2

Um 1920: Wanduhr mit Hinterglasmalerei, 24-Stunden-Anzeige mit arabischen und römischen Ziffern. Inv. 58704

Um 1935: Spiegelkommode aus Holz, Teil von Schlafzimmermobiliar. Inv 58705.1–2

Um 1945: Zwei Reklameschilder für «Ovomaltine», mit Knabenporträt für das Frühstücksgetränk und Mädchenporträt für das Abendgetränk, Farblithographien auf Karton. Inv. 58700.1–2

Um 1950: Reklameschild «VIVI-KOLA» aus Email, Mineralquelle Eglisau. Inv. 58767

Um 1955: Reklameschild «MAYONNAISE Thomy», Farblithographie auf Karton. Inv. 58701

Um 1950–1960: Blindpackung einer Riesen-Toblerone aus Blech. Inv. 58775

Um 1960: Drei übergrosse Blindpackungen der Waschmittel «Persil», «RADION» und «OMO», Farblithographien auf Karton. Inv. 58696–58698

Um 1960: Ein Paar Boxhandschuhe «ROYAL / CHAMPION». Inv. 58774

Um 1960: Sechs Fotoporträts von Halbstarken von Karlheinz Weinberger, Schwarzweissabzüge auf Barytpapier aus dem Jahre 2000. Inv. 58746

Um 1965: Coca-Cola-Automat. Inv. 58717

Um 1968: Motorroller «Lambretta» in hellblauer Farbe, Italien. Inv. 58755

2000: Armbanduhr «Swatch Beat Irony», unter anderem mit Anzeige der «Internetzeit», Biel. Inv. 58680

Geschenke und Deposita (nach Donatoren geordnet)

Bern, Burgerbibliothek Bern: Urkundenhülse aus dem Nachlass einer Familie von Tscharner, um 1830. Inv. 58758

- Zwei Porträts, Pendants: nicht identifizierter Mann, Ölgemälde von unbekanntem Maler, um 1846, und nicht identifizierte Frau, Ölgemälde von Johann Friedrich Dietler, 1846. Inv. 58760.1–2

Bern, Hallwag AG: «Scooter», zusammenlegbares Trottinett , Made in China, 2000. Inv. 58810

Bern, Kantonales Zeughaus: 17 Versuchswaffen aus der Zeit von 1829–1875. Inv. 58793–58809 (Deposita)

Bern, Städtische Lehrwerkstätte: Waschtrog, verzinkte Metallwanne auf Holzgestell, um 1900. Inv. 58601

- Dachvase aus Kupfer, Lehrlingsarbeit für die Schweizerische Landesausstellung 1914 in Bern. Inv. 58602
- Nietenglühofen «KUPPERSBUSCH», um 1880, später umgerüstet auf Gas. Inv. 58603

Beer, Gertrud (Dornach): Säuglingskleider mit Jäckchen, Mützchen und Hemdchen, um 1917. Inv. 58777–58779

Beroggi, Veronika (Biel): Photographie einer Theateraufführung zur Pestalozzifeier in der Städtischen Mädchenschule Monbijou in Bern, 1946. Inv. 58600

Berthoud-Fazan, Alice (Bern): Verdunklungsschirme für Autolampen, Kunstleder, um 1940. Inv. 58718

- Additionsmaschine «Monarch», mit Handkurbel, USA, um 1940. Inv. 58720
- Ledernes Uhrenband, mit Einsatz für Taschenuhr, um 1912. Inv. 58724
- Petrollampe, um 1890. Inv. 58726
- Trockenfeuerlöscher «Lanz» in Lederetui, Bern, um 1930. Inv. 58727
- Damenhandtasche, grünes Leder, um 1940. Inv. 58748

Bolliger-Rüfenacht, Frida (Bern): Galantes Rokokopaar, Porzellan aus Meissen, zweite Hälfte 18. Jahrhundert. Inv. 58769

Calame-Iklé, Gertrude Agnes (Neuenburg): Sechseckige Schmuckkassette mit eingelegten Mustern und Elfenbeinschnitzereien, 15. Jahrhundert(?), mit Samtfutter aus dem 19. Jahrhundert. Inv. 58594

Christeller-Junker, Ilse (Muri): Transistorradio «Bang & Olufsen», Dänemark, um 1965. Inv. 58776

de Maddalena, Leonie (Aarau/Neapel): Zwei Spielzeugfiguren von Skifahrer und Bergsteiger, mit Accessoires, um 1975. Inv. 58616.1–2

- Stoffpudel «Snobby» der Marke «Steiff», um 1960. Inv. 58613
- Puppe «Sascha Morgenthaler» von der Migros, um 1960. Inv. 58614

de Quervain, Dorothée (Zollikofen): Paravent für Puppenhaus, um 1880. Inv. 58712

de Quervain, Reinhold (Burgdorf): Seidenes, écrufarbenes Hochzeitskleid von Alice Caroline de Quervain geb. Tschiffeli, 1985. Inv. 58711

Etter, Fritz (Bern): Steinbaukasten «Anker», Richter & Cie., Rudolfstadt/Nürnberg/Olten, um 1900. Inv. 58735

Hediger, Ruedi und Doris (Iffwil): Spielzeugauto «VW-Bus» aus Blech, um 1960. Inv. 58671

- Spielzeugauto «Citroën» der Marke «Dinky Toys» aus Blech, Made in France, um 1960. Inv. 58673
- Bildband «Die Schweiz aus der Vogelschau», mit 258 Fotografien, Zürich/München/Leipzip 1924. Inv. 58675

Im Obersteg Sauser, Agnes (Innerberg): Klavier «Vogt & Sohn», Bern, 1878–1880. Inv. 58768

Jenni, Hans (Bern): Dreiteiliger, schwarzer Frack, um 1900. Inv. 58016.1–3

- Blauweiss gestreiftes Männerüberkleid, um 1950. Inv. 58617
- Rotweiss gestreifter Stoffballen für Küchentücher, um 1940. Inv. 58618
- Gemusterte Baumwollschürze, um 1950. Inv. 58623
- Frauen-Skianzug mit schwarzer Hose und roter, wattierter Jacke, um 1965. Inv. 58624.1–2
- Musterkoffer mit Stoffmuster der Firma «Stoffe & Kleider / Hans Jenni / Aarberg». Inv. 58628
- Weisse Männerturnhose «Lutteur», um 1950. Inv. 58630

Kearns, Antoinette (Bern): Schwarze Damenjacke aus Samt, mit weissem Fellkragen, um 1920. Inv. 58757

Lüps, Peter (Schlosswil): Deckelkrug, Becher und Platte

mit historischem Dekor in Halbrelief, um 1880. Inv. 58759.1–3

Lussi, Kurt (Ruswil): Zwei geweihte Lichtmesskerzen, 2000. Inv. 58716.

Rochat, Hans (Luzern): Keramikteller «Bern in Blumen 1948», Steffisburg. Inv. 58714

Schindler, Richard und Marie-Claude (Bern): Holzrösslein auf Rädern, verziert mit Schweizerkreuz auf der Satteldecke, um 1940. Inv. 58770

Schmidt, Edith (Bern): Tee- und Milchkrüglein, Thuner Keramik, um 1880. Inv. 58771.1–2

Schneebeli, Heinz (Bern): Elektrische Adressiermaschine, um 1920. Inv. 58761

Schneider, Peter (Ostermundigen): Volksschulatlas von «Westermann», Ausgabe für die Schweiz, um 1910. Inv. 58665

Schweizer, Ursula (Bern): «...BALS DE l'OPERA / COSTUMES / DU QUADRILLE / HISTORIQUE», 17 kolorierte Lithographien nach Chenavard, um 1840. Inv. 58785

- «Regiment Suisse d'Erlach / Congé Militair / 1770e» und «REGIMENT SUISSE DE TSCHARNER / CONGE MILITAIRE / 1778», zwei militärische Entlassungsschreiben für Albert Concet. Inv. 58787–58788
- «Wappen sämtl. Alten der der Stadt Bern verburgerten Geschlechter», Lithographie, um 1850. Inv. 58789
- «KATASTROPHE IN ZUG / 5.6.7. Juli 1887», lithographiertes Gedenkblatt zum Ufereinsturz in Zug. Inv. 58790

Tobler-Liermann, Christel (Bern): Spielzeugherd mit Gasanschluss, um 1890. Inv. 58608

- Kartenspiel «Schwarzer Peter», mit Armbrustsignet, Edition Garlit, Zürich. Inv. 58609

Vuillemin, Jeanette (Bern): Puppenküche, Küchenkombination mit eingebautem Kochherd, um 1960. Inv. 58681

- Puppe aus Zelluloid, mit Schildkrötensignet, Deutschland, um 1935. Inv. 58683
- Dunkelhäutige Kunststoffpuppe mit Schildkrötensignet, Deutschland, um 1960. Inv. 58683
- Spielzeugstall aus Holz, mit Tieren, um 1960. Inv. 58690
- Fünf Stofftiere: Steinbock, Fuchs, Dackel, Schafbock und Okapi, um 1960. Inv. 58691–58695

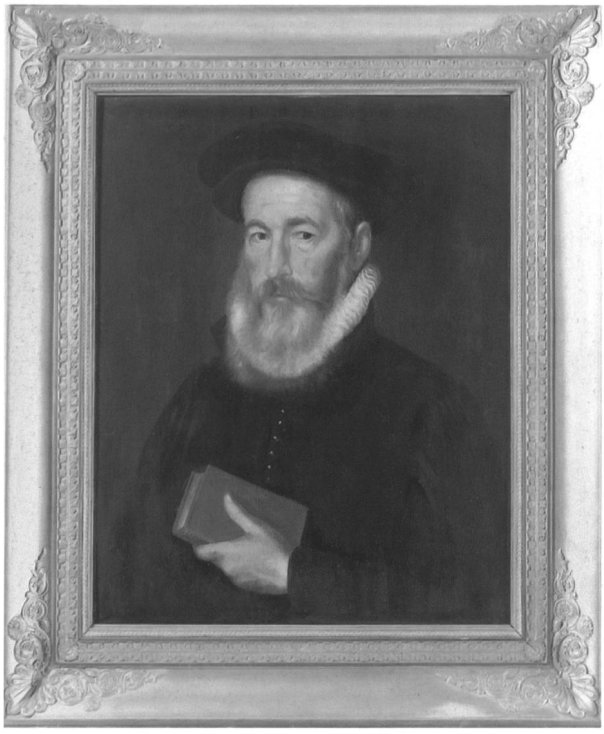
Wyss, Robert Ludwig, (Bern): Querflöte «Orthoton», Otto Mönnig, Leipzig, 1887. Inv. 58744

Zahn-von Wurstemberger, Simone (Bern): Tischdecke mit den gestickten Namen verschiedener Berner Familien, «commencé / le 24 Février 1894 / Caroline / de Tscharner / Winslow». Inv. 58598

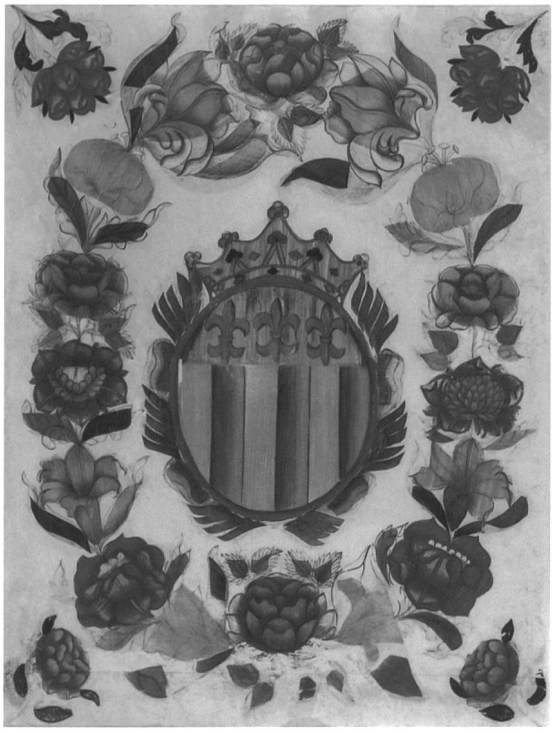
Marianne Berchtold / Barbara Junod

NEUERWERBUNGEN UND GESCHENKE

Zwei Porträts, Pendants: nicht identifizierter Mann, Ölgemälde von unbekanntem Maler, um 1846, und nicht identifizierte Frau, Ölgemälde von Johann Friedrich Dietler, 1846. Inv. 58760.1–2 (Geschenk Burgerbibliothek Bern)

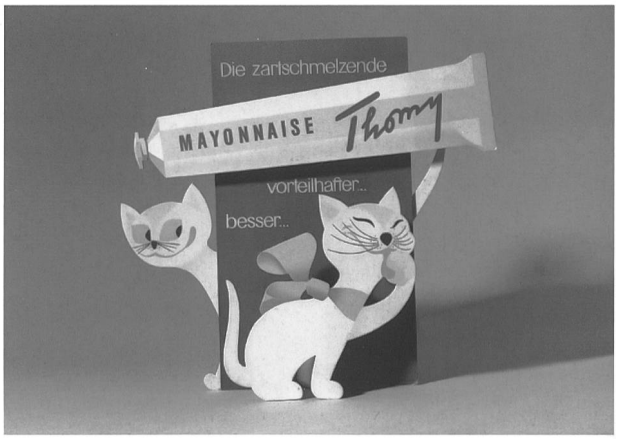


Porträt Stephan Fabricius, Dekan des Berner Münsters, Ölgemälde eines unbekannten Malers, 1622. Inv. 58666 (Ankauf)



Wappen der Familie Manuel, Collage mit Blumendekor, 2. Hälfte 18. Jahrhundert. Inv. 58764 (Ankauf)

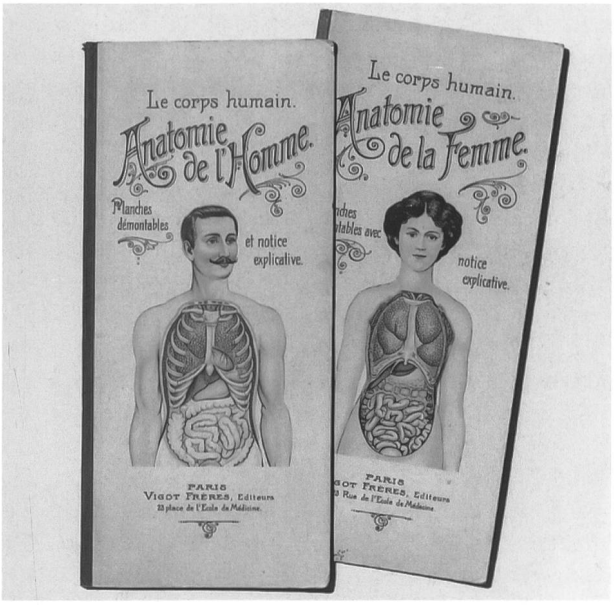
Galantes Rokokopaar, Porzellan aus Meissen, 2. Hälfte 18. Jahrhundert. Inv. 58769 (Geschenk Frida Bolliger-Rüfenacht, Bern)



Reklameschild «MAYONNAISE Thomy», Farblithographie auf Karton, um 1955. Inv. 58701 (Ankauf)

Sechseckige Schmuckkassette mit eingelegten Mustern und Elfenbeinschnitzereien, 15. Jahrhundert(?). Inv. 58594 (Geschenk Gertrude Agnes Calame-Iklé, Neuenburg)

Tee- und Milchkrüglein, Thuner Keramik, um 1880. Inv. 58771.1–2 (Geschenk Edith Schmidt, Bern)



«Anatomie de l'Homme» und «Anatomie de la Femme», zwei anatomische Bilderbücher mit aufklappbaren Farbtafeln, Paris, um 1890. Inv. 58733.1–2 (Ankauf)

Motorroller «Lambretta» in hellblauer Farbe, Italien, um 1968. Inv. 58755 (Ankauf)

3.2 Münzkabinett

Personelles
Die ab 1999 mit 50 Stellenprozenten ausgestattete Konservatorenstelle am Münzkabinett wurde im Sommer 2000 auf 70% erhöht. Angesichts der zahlreichen im Berichtsjahr anfallenden Arbeiten erwies sich diese Aufstockung als ungemein nützlich und hilfreich. Unterstützt wurde der Konservator durch Philippe Mottet, der vom 20. März bis 19. September 2000 im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms mit einem Pensum von 80% im Münzkabinett arbeitete. Seine Hauptaufgabe bestand in der Inventarisierung von rund 800 Schweizer Münzen aus dem Mittelalter und der Neuzeit. Mit diesen neu eingegebenen Stücken erhöhte sich die Anzahl der in der Datenbank erfassten Münzen auf rund 5000 Einheiten.

Bibliothek
Die Neuordnung der Bibliothek durch die angehende Diplombibliothekarin Marietta Ritzmann schritt im Berichtsjahr weiter voran. Mit der Einreichung ihrer Diplomarbeit «Reorganisation der Präsenzbibliothek des Münzkabinetts des Bernischen Historischen Museums (Einführung und Arbeitsbericht)» konnte Frau Ritzmann ihre Ausbildung im Frühjahr 2000 erfolgreich abschliessen, wozu wir ihr herzlich gratulieren. Die mit grossem Aufwand verbundene Neuordnung wird bis zum Frühjahr 2001 definitiv abgeschlossen sein.

Ausstellungen
Auch für das Münzkabinett hatten die Vorbereitungen zur Ausstellung «Bildersturm» einen hohen Stellenwert. Die vielfältigen Anknüpfungspunkte erlaubten, eine beachtliche Anzahl von Münzen und Siegeln einzubeziehen. Eigens für diese Ausstellung konnte ein Solidus des byzantinischen Kaisers Justinian II. (685–695) erworben werden. Als älteste Prägung mit einer Christusbüste dokumentiert dieser Münztyp eine wichtige Entwicklungsstufe des mittelalterlichen Kultbildes.

Einzelne Teilnehmende an Führungen durch die Ausstellung «Bildersturm» hatten die Gelegenheit, selbst einen «Kelchbatzen» herzustellen. Wie einst die Gegner der Reformation konnten die Besucher auf einen Zürcher Batzen von 1526 (Nachprägung aus Zinn) einen Kelchstempel einschlagen.

Neueingänge
Trotz der geringen finanziellen Mittel waren im Berichtsjahr zahlreiche und wichtige Neueingänge zu verzeichnen. Unter den insgesamt 128 in das Münzkabinett aufgenommenen Einheiten ist die Sammlung von 38 Berner Münzen und Medaillen aus dem Nachlass des Berner Diplomaten August R. Lindt besonders erwähnenswert.

Die wichtigste Neuerwerbung des Jahres 2000 stellen aber 68 Münzen des Fundes von Niederbipp dar, der um 1200 verborgen worden war. Dieser im Jahre 1897 entdeckte Fund ist neben jenem von Niederried am Brienzersee der wichtigste mittelalterliche Münzschatzfund des Kantons Bern. Leider wurden die Münzen damals noch an der Fundstelle unter mehrere interessierte Personen aufgeteilt. Schliesslich gelang es, immerhin etwa die Hälfte der ursprünglich rund 1200 Münzen in verschiedene Museen zu überführen. Unerwarteterweise tauchten im Herbst 2000 an einer Auktion weitere 203 Münzen des Fundes auf, die sich zuvor in Privatbesitz befunden hatten. Dieser Anteil konnte vom BHM, vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich und vom Cabinet des médailles cantonal in Lausanne gemeinsam erworben werden. Aus Anlass dieser wichtigen Neuerwerbung soll der Niederbipper Fund in den nächsten Jahren von den drei beteiligten Institutionen wissenschaftlich aufgearbeitet und publiziert werden.

Einen in der Grösse für ein Münzkabinett eher unüblichen Kauf stellte eine rund 50 kg schwere, versiegelte Holzkiste dar. Diese enthält, sorgfältig eingebettet in Holzwolle und zeitgenössische Drucksachen, Tausende von deutschen Notgeldscheinen aus dem Beginn der 1920er Jahre. Die zum grossen Teil gebündelten Geldscheine stammen aus einer ganzen Reihe von Städten in Nord- und Mitteldeutschland. Anhand der leider nur bruchstückhaft entzifferbaren Etikette kann nachgewiesen werden, dass die Kiste um 1922 von Paderborn (Nordrhein-Westfalen) in die Schweiz gesandt wurde. Da das Geld bei seiner Ankunft in der Schweiz keinerlei Kurswert mehr besass, war die Sendung sehr wahrscheinlich für einen Sammler bestimmt. Neben ihrer Funktion als Ersatz für Münzen, zu deren Prägung nach dem Ersten Weltkrieg in Deutschland das Metall fehlte, waren diese Scheine schon bald eine sehr begehrte Sammlerware.

Im Berichtsjahr tauchte im Münzhandel ein Siegelstempel auf, der für die Berner Geschichte von grosser Bedeutung ist. Das Siegelbild ist identisch mit dem 1768 von Johann Kaspar Mörikofer hergestellten Stempel des Kanzleisiegels, der heute im Staatsarchiv in Bern aufbewahrt wird. Laut der erhaltenen Abrechnung schuf Mörikofer zu diesem Zeitpunkt drei Siegelstempel. Davon lagen ein grösserer und ein kleiner in den Händen des Schultheissen – den dritten benutzte die Kanzlei. Während der kleinere Siegelstempel noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts gebraucht wurde und der Stempel des Kanzleisiegels noch vorhanden ist, fehlt vom dritten jede Spur. Somit besteht die grosse Wahrscheinlichkeit, dass es sich beim neuerworbenen Stück um den bisher verschollenen Schultheissenstempel han-

Stadt Isny, Batzen 1523. Inv. 2000.6 (Geschenk Adolar Wiedemann, Stuttgart)

Salzburg, Erzbistum, Leonhard von Keutschach (1495–1519), Batzen 1511. Inv. 2000.128 (Ankauf)

Byzantinisches Reich, Justinian II. (685–695), Solidus (692–695). Inv. 2000.5 (Ankauf)

Nachprägung eines Zürcher «Kelchbatzens» von 1526. Inv. 2000.126

Siegelstempel aus Messing, wohl vom sogenannten «Mittleren Siegel» der Stadt Bern von 1768, gestochen von Johann Kaspar Mörikofer. Inv. 2000.118 (Ankauf)

68 Münzen aus dem Fund von Niederbipp (1897), vergraben um 1200. Inv. 2000.50-117 (Ankauf)

Holzkiste mit deutschem Notgeld (um 1922). Inv. 2000.1 (Ankauf)

delt. Offen bleibt jedoch die Frage, auf welchem Weg dieser in den Handel gelangt ist. Der letzte Besitzer des Siegelstempels war Schultheiss Niklaus Friedrich von Steiger (1729–1799), dessen Siegelbeutel heute im BHM aufbewahrt wird. Der Stempel dürfte wohl in den Wirren des Jahres 1798 verloren gegangen sein.

Je ein Batzen aus Isny und Salzburg ergänzen unsere Sammlung dieser Münzsorte, die 1492 zum ersten Mal in Bern geprägt worden ist.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Unter dem Titel «Gespendet, verloren und wiedergefunden. Fundmünzen aus Kirchen im Kanton Bern als Quelle zum spätmittelalterlichen Geldumlauf» konnte der Schreibende sein Forschungsgebiet in Vorträgen in Bern (18. Februar) und in Zürich (29. Februar) einem breiteren Publikum vorstellen.

Am 3./4. März gelangte in Bern eine internationale Tagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) zum Thema «Regionale und überregionale Einflüsse im Geldumlauf» zur Durchführung, die vom BHM mitorganisiert wurde. Die Räumlichkeiten für die Tagung stellte freundlicherweise die Gesellschaft zum Distelzwang zur Verfügung. Der Apéro, der von der Burgergemeinde Bern offeriert wurde, fand am 3. April, anschliessend an die Vorträge, im BHM statt. Anlässlich der Tagung war eine kleine Ausstellung mit Fundmünzen aus dem Kanton Bern zu sehen, die vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern und vom BHM gemeinsam gestaltet wurde.

Im Rahmen eines Projekts des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen werden unter der Leitung von Prof. Dr. Stefanie Martin-Kilcher zusammen mit der Auswertung der römischen Funde von Thun-Allmendingen auch die rund 310 Fundmünzen dieses Fundplatzes im BHM aufgearbeitet. Susanne Frey-Kupper vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern wird diese Münzen nach Vorbestimmungen von Franz E. Koenig in einem der nächsten Bände des Inventars der Fundmünzen der Schweiz vorlegen.

Sammlung und Bibliothek des Münzkabinetts wurden im Berichtsjahr eifrig benutzt. Insgesamt 113 Besucher trugen sich ins Gästebuch ein.

Geschenke und Deposita (nach Donatoren geordnet)

Belegexemplare des BHM (Bern): Nachprägung eines «Kelchbatzens» von 1526. Inv. 2000.126

- Kaffeejeton für Mitarbeiter des BHM, eingeführt 2000. Inv. 2000.10

Historisches Museum Luzern (Luzern): Zinnjeton «Historisches Museum Luzern» 1986. Inv. 2000.3

Musée historique de Lausanne (Lausanne): Gedenkmedaille «Bicentenaire de la Révolution Vaudoise» 1998. Inv. 2000.122

Sächsischer Landtag (Dresden): Medaille «Sächsischer Landtag» 1998, übergeben anlässlich des Besuchs des Sächsischen Landtags im BHM am 11. Mai 2000. Inv. 2000.4

Schweizerische Numismatische Gesellschaft: Jeton, abgegeben an der Generalversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft in Augst, 2000. Inv. 2000.7

- «Zahlungsmünze» (Essensgutschein) im Wert von 10 Franken, Restaurant Römerhof, Augst, 1991. Inv. 2000.8

Susanne Frey-Kupper (Prahins): Vatikan, Papst Johannes Paul II., Weihepfennig auf das Jubiläumsjahr 2000. Inv. 2000.9

Gurli Jensen (Bern): Berner Fastnachtsplakette 2000. Inv. 2000.2

Manuel Kehrli (Zimmerwald): Spanien, Militärdiktatur, Francisco Franco (1936–1975), 100 Pesetas 1966. Inv. 2000.121

Manjula Lindt (Bern): Sammlung von 38 Berner Münzen und Medaillen aus dem Nachlass von Dr. August R. Lindt. Inv. 2000.11–48

Verena Marti (Bern): Münzwaage, Italien (erste Hälfte 19. Jahrhundert). Inv. 2000.128

Quirinus Reichen (Bern): Österreich, Republik, drei Gedenkmünzen zu 50 Schilling: Johann Strauss (1999), Europäische Währungsunion (1999) und Konrad Lorenz (1998). Inv. 2000.123–125

Katharina Ruckstuhl (Bern): Zwei Spielmünzen aus der Werkstatt L.C. Lauer, Nürnberg (Schweizer 5- und 2-Rappen-Stück mit Jahrgang 1888). Inv. 2000.119–120

Alex Ueltschi (Jaberg): Schweiz, Eidgenossenschaft, 20-Rappen-Stück 1987 (Fehlprägung). Inv. 2000.49

Adolar Wiedemann (Stuttgart): Stadt Isny, Batzen 1523. Inv. 2000.6

Ankäufe

- Holzkiste mit deutschem Notgeld (um 1922). Inv. 2000.1
- Byzantinisches Reich, Justinian II. (685–695), Solidus (692–695). Inv. 2000.5
- 68 Münzen aus dem Fund von Niederbipp (1897), vergraben um 1200. Inv. 2000.50–117
- Siegelstempel aus Messing, wohl vom sogenannten «Mittleren Siegel» der Stadt Bern von 1768, gestochen von Johann Kaspar Mörikofer. Inv. 2000.118
- Salzburg, Erzbistum, Leonhard von Keutschach (1495–1519), Batzen 1511. Inv. 2000.127

Daniel Schmutz

3.3 Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

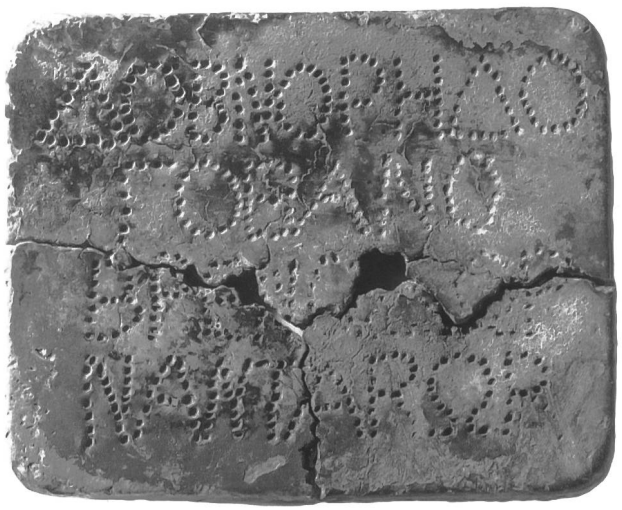
Ein guter Teil der Arbeitskraft wurde im Berichtsjahr durch Planungsvorbereitungen für künftige Projekte und für Umstrukturierungen von bereits Bestehendem in Anspruch genommen. Durch den allgemeinen Mehraufwand bei den Vorbereitungen für die Ausstellung «Bildersturm» war der Abteilungsleiter in seiner Funktion als Vizedirektor vermehrt mit Aufgaben betraut, die das Gesamtmuseum betrafen.

Zuerst musste allerdings nach der Jahreswende die Ausstellung «Der keltische Ring. Schmuck als Zier und Zeichen» abgebaut werden. Ihr Erfolg schlug sich nicht nur in den hohen Besucherzahlen nieder (vgl. Jahresbericht 1999), sondern auch im hervorragenden Absatz der Begleitpublikation «Das keltische Schatzkästlein»: Eine Zweitauflage hatte sich noch während der Ausstellungszeit aufgedrängt.

Ein weiterer Abbau betraf die letzte Reminiszenz einer Ausstellung über Experimentelle Archäologie aus dem Jahre 1993. Der damals von Robert Hagmann nach neolithischem Vorbild gebaute Backofen musste den Bauarbeiten für das neue «Bistro Steinhalle» weichen. Unter einem Zeltdach und bei wiederholter Einfeuerung hatte er die Jahre sehr gut überstanden. Sein Abbruch erfolgte als letztes Kapitel des Experiments – «unter archäologischer Begleitung».

Bereits im März konnte das rätselhafte Zinktäfelchen aus dem Thormebodewald bei Bern in einer Sondervitrine gezeigt werden. Seine Inschrift in griechischen Grossbuchstaben enthält vielleicht den Namen der keltischen Siedlung auf der Engehalbinsel – nämlich *Brenodor!* Anlass zur Ausstellung bot seine mit Spannung erwartete wissenschaftliche Veröffentlichung durch Rudolf Fellmann in der Schriftenreihe «Archäologie im Kanton Bern», herausgegeben vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern, der auch als Leihgeber des Fundstücks zeichnete.

Im Zuge einer in mehreren Schritten geplanten Umdisponierung des Sammlungsdepots erfolgte die Neuaufstellung der archäologischen Funde in zwei getrennten, unterschiedlich grossen Räumen. Beabsichtigt ist die Schaffung eines adäquaten Klimas für organische bzw. anorganische Materialien. Auf diese Weise soll vermieden werden, dass bei einem Mittelwert von Temperatur und Luftfeuchtigkeit sowohl das Eisen wie das Holz Schaden nehmen. Den heiklen Umzug samt neuer Beschriftung der Schubladen besorgten auf engstem Raum Ursula Kilchör und Anna Barbara Widmer, und dies mit grosser Umsicht und viel logistischem Geschick. Bei gleichem Anlass mussten ein paar grössere Objekte (römische Architekturteile, Amphoren und Hypokaustplatten) ins Depot nach Gümligen ausquartiert werden.



Das 1984 im Thormebodewald bei Bern entdeckte Zinktäfelchen trägt eine Inschrift mit dem Ortsnamen *Brenodor* «im Aaretal», womit wohl die keltische Siedlung auf der Engehalbinsel gemeint ist.

Erste Planungs- und Konzeptarbeiten galten bereits der neuen Dauerausstellung, die im März 2002 eröffnet werden soll. Sie wird im Westflügel des Parterres den «alten» Standort der Ausstellung über die bernische Ur- und Frühgeschichte, die im Jahre 1990 aufgehoben worden war, wieder in Beschlag nehmen. Zur Anregung dienten unter anderem zwei grössere, im September und Dezember unternommene Museumsreisen ins Südtirol («Ötzi»-Museum in Bozen) und nach London.

Ein altes Desiderat wurde im Berichtsjahr von neuem und mit frischen Kräften in Angriff genommen: die Publikation der Flussfunde, die während der ersten Juragewässerkorrektion 1868–1875 in der Alten Zihl bei Port geborgen worden sind. Als Grundlage diente ein ausführlicher Katalog der Fundobjekte aus dem Bernischen Historischen Museum und dem Schweizerischen Landesmuseum, den René Wyss über all die Jahre hinweg vorbereitet hatte. Mit dem Einsatz von Toni Rey und der Mithilfe von Studierenden der Universität Bern (Simone Benguerel, Isabelle Dohme, Ursula Kilchör und Adrian N. Lanzrein) ist bis zum Jahresende 2000 das Manuskript so weit gediehen, dass nun Redaktion und anschliessende Publikation näher ins Auge gefasst werden können.

Der Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, dessen Hauptziel es ist, einem breiteren Publikum Vorträge zu aktuellen archäologischen Themen anzubieten, besteht seit bald 50 Jahren. Nachdem Karl Zimmermann als langjähriger Initiant zurückgetreten ist, musste

die Organisation neu überdacht werden. Eine Arbeitsgruppe aus Sabine Bolliger Schreyer (BHM), Cynthia Dunning (Archäologischer Dienst des Kantons Bern), Christa Ebnöther (Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern) und Caty Schucany (Kantonsarchäologie Solothurn) organisiert von nun an unter der Leitung von Geneviève Lüscher das Vortragsprogramm und die Sonderanlässe, während Käthy Bühler wie bisher die Administration übernimmt. Es ist geplant, die Aktivitäten des Zirkels auszubauen und enger mit dem Museum zu verbinden.

Karl Zimmermann und Käthy Bühler waren zu einem guten Teil des Jahres mit Redaktionsarbeiten für den Katalog zur «Bildersturm»-Ausstellung beschäftigt. Daneben hat Käthy Bühler die EDV-Erfassung des Fundkatalogs weiter vorangetrieben.

Neben ihren routinemässigen Konservierungsarbeiten an den archäologischen Funden hat Gudula Breitenbach auch einige ethnographische Sammlungskomplexe betreut. Für die neuen Aussenvitrinen beim Haupteingang am Helvetiaplatz hat sie Kopien aus Kunstharz geschaffen: von einer ägyptischen Kanope, vom römischen «Prilly-Kopf» und von einem mittelalterlichen Aquamanile.

Mit dem Haupttitel «Siedlungsstrukturen in der Cortaillod-Siedlung Burgäschisee-Süd» begann am 1. Dezember 2000 unter der Leitung von Karl Zimmermann ein anderthalbjähriges Forschungsprojekt von Dr. Hansjürgen Müller-Beck, Prof. em. der Universität Tübingen, in den 1950er Jahren Assistent an unserer Abteilung. Mitarbeit leistet die wissenschaftliche Zeichnerin Verena Meierhans-Greber, die vom Schweizerischen Nationalfonds bezahlt wird, während das BHM Arbeitsplatz und Infrastruktur zur Verfügung stellt. Ziel des Unternehmens ist es, die wissenschaftliche Auswertung der Ausgrabungen in Burgäschisee-Süd und das aus bisher fünf Bänden bestehende Publikationsprojekt in «Acta Bernensia II» mit den zwei letzten Beiträgen über die Sedimentologie und die Baubefunde zum Abschluss zu bringen.

Markus Binggeli besorgte verschiedene Zeichenarbeiten, wobei wir einmal mehr das Gastrecht im Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern in Anspruch nehmen durften.

Von den zahlreichen Besuchern im Depot abgesehen, zeigten verschiedene Museen Interesse an unseren Sammlungsbeständen, indem sie Leihgesuche an uns richteten. Den meisten davon (rund 25) konnte auch stattgegeben werden. Das nach Münsingen ausgeliehene Mosaik aus dem Römerbad hat leider noch immer keinen definitiven Standort erhalten. Abklärungen zum künftigen Standort und Schutzbau sind auf Initiative der Gemeindebehörde inzwischen aber weit fortgeschritten.

Aus den Nachlässen von zwei bekannten Berner Persönlichkeiten sind uns unter anderem die folgenden Gegenstände übergeben worden: von Prof. Dr. Paul Hofer (1909–1995) ein antikes Schleudergeschoss und von Botschafter Dr. August R. Lindt (1905–2000) eine griechische Trinkschale.

Felix Müller

Der 1993 im Rahmen der Sonderausstellung «Experimentelle Archäologie» nachgebaute Lehmofen wurde anlässlich der Umgebungsarbeiten für das Bistro «Steinhalle» unter kundigen Augen abgebrochen. Foto Felix Müller, BHM.

3.4 Abteilung für Völkerkunde

Das Berichtsjahr 2000 war für die ethnographische Abteilung mit Aktivitäten verbunden, die in der ersten Jahreshälfte auch nach aussen sichtbar wurden. Bis 12. März dauerte die Sonderausstellung «Die Grosse Stille. Malerei und Skulptur aus Japan», die viele Besucherinnen und Besucher anzog, wie sich nicht zuletzt im Begleitprogramm der Ausstellung zeigte. Im Januar und Februar wurden von Suzue Rother-Nakaya, Ursula Kohli und May Isler (Shambhalazentrum Bern) auf der in die Ausstellung integrierten Teebühne fünf Ikebana- und Teezeremonien vor dichtgedrängtem Publikum vorgeführt. Eigens aus Japan kamen die Musiker Hiraoka Mizuse, Naruoka Muzurise und Hamada Kempuzan, um am 16. und 17. Februar ein Konzert auf den drei traditionellen, klassischen Instrumenten Koto, Shamisen und Shakuhachi zu geben. In der zweiten Hälfte der Ausstellungszeit liessen sich nochmals zahlreiche Besucher in Führungen die japanische Malerei, Skulptur und Teezeremonie näherbringen. Dazu gehörte ebenfalls Bundesrätin Ruth Dreifuss, die der Schreibende zusammen mit der Kunstmalerin Teruko Yokoi durch die Ausstellung führen durfte. Einen krönenden Abschluss von «Die grosse Stille» bildeten ein Vortrag und anschliessende Zeremonie der Urasenke-Teemeisterin Soyu Yumi Mukai. Das Kino im Kunstmuseum setzte seine Reihe japanischer Klassiker fort und zeigte bis Ende Februar auch Werke neueren japanischen Filmschaffens. Wegen des dichten Ausstellungssprogramms im Berichtsjahr 2000 konnte «Die grosse Stille» leider nicht verlängert werden. Immerhin haben aber nahezu 11000 Besucher, doppelt so viele als erwartet, die Sonderausstellung besucht, und am letzten Öffnungstag wurde auch das allerletzte Exemplar des Ausstellungskatalogs verkauft.

Besuch von Kunstfachleuten aus Japan: Hiroshi Kato (links) im Gespräch mit Seiner Exzellenz, Botschafter Takaji Kunimatsu. Foto Ken Okada, Tokyo.

Nach nur dreiwöchigem Unterbruch konnte die nächste Ausstellung aussereuropäischer, nun aber zeitgenössischer Kunst eröffnet werden. Zusammen mit der Kunsthalle Bern wurden vom 6. April bis 25. Juni in der Ausstellung «South Meets West» einem interessierten Publikum Videoarbeiten und Installationen von Künstlern aus Afrika vorgestellt. Am doppelsinnigen Titel ist ersichtlich, dass die Ausstellung eine Reihe von Begegnungen ermöglichen wollte, Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern, die sich mit Themen wie Krieg, Apartheid, Aids, Kolonialismus und Globalisierung, aber auch afrikanische Identität auseinandersetzen: Kontakte mit entsprechend Betroffenen, Auseinandersetzung mit den dazu geschaffenen Kunstwerken und eine Begegnung von uns, den «westlichen» Betrachtern, mit den Aussagen dieser Kunst, aber auch die Begegnung von afrikanischer und westlicher Kunst, da zeitgenössische Kunst Afrikas äusserst vielschichtig ist und viele afrikanische Künstler in Europa und anderswo leben und arbeiten. Eine erste Station dieser Ausstellung war das Nationalmuseum in Accra (Ghana), wo Kunstschaffende aus Süd- und Westafrika einander begegneten. Dort geschaffene und gezeigte Arbeiten wurden für die zweite Station von den Künstlern selbst in Bern teilweise leicht verändert und in der Kunsthalle und im ganzen Parterre des BHM aufgebaut. Initiiert wurde die Ausstellung durch den Kulturaustausch NAWAO, finanziell unterstützt von der EU, dem DEZA und verschiedenen Entwicklungsorganisationen. Die gut besuchte Eröffnung zeigte das Interesse eines für das Bernische Historische Museum ungewöhnlichen Publikumssegments. Die breite und äusserst positive Medienresonanz und die zahlreichen Führungen – darunter am 30. Mai eine für über hundert Vertreter des diplomatischen Corps – zeugten von der Aktualität der ganzen Thematik.

Am 9. Juli konnte die ethnographische Abteilung zu einem Matineekonzert mit Shihan Ueli Fuyûru Derendinger (Shakuhachi), Shihan Silvain Kyokusai Guignard (Chikuzenbiwa) und Shihan Jürg Fujûzui Zurmühle (Shakuhacki) einladen, dem ein Brunch im neu eröffneten «Bistro Steinhalle» folgte. Gerade im Zusammenhang mit dem Bistro konnte sich der Berichterstatter der weiteren Öffnung des Museums auf das Publikum hin widmen, indem er die Restaurierung und Platzierung der im Bistro gezeigten Steinkunstwerke aus allen drei wissenschaftlichen Abteilungen betreute sowie die Gestaltung und Einrichtung der Vitrinen im Park organisierte, die mit Repliken von Objekten aus

unseren Sammlungen auf kommende Ausstellungen hinweisen.

Nach einer kurzen Sommerpause, welche die Aufarbeitung der dringendsten Pendenzen erlaubte, half die ganze ethnographische Abteilung tatkräftig beim Aufbau der «Bildersturm»-Ausstellung mit. Ernst J. Kläy, der die orientalische Sammlung betreut, nahm vom 13. bis 17. September am 4. Internationalen Kongress über Damaszener Stahl in Friesoythe (Deutschland) teil. Vom 13. bis 24. November besuchten die japanischen Kunsthistoriker Hiroshi Kato, Ken Okada und Jun Shioya unsere seit der Japan-Ausstellung in weiten Kreisen besser bekannt gewordene Sammlung. Die drei Fachleute des National Research Center for Cultural Properties in Tokyo untersuchten und bearbeiteten Skulpturen, Malereien und Lackarbeiten des 15.–19. Jahrhunderts aus Japan. Neben wissenschaftlichen Forschungsresultaten brachte dieser Besuch auch Anregungen für die Restaurierung der Objekte und für eine Ausstellung zu Ostasien, die für Herbst 2002 geplant ist. Im Dezember schliesslich beteiligte sich der Schreibende mit einem Beitrag an der Tagung «Aufbruch zu den Dingen», die vom Museum der Kulturen in Basel und von der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft organisiert wurde. Bei dieser Gelegenheit konnte ein internationales Fachpublikum auf unsere Sammlung und die geplante Dauerausstellung aufmerksam gemacht werden.

Trotz dieses vollbefrachteten Jahresprogramms konnte dank der Assistentin Françoise Linder sowie der Mitarbeiterin Danièle Hafner, die nach anfänglichem Einsatz im Rahmen eines Beschäftigungsprogramm für vier Monate bis Ende 2000 angestellt wurde, die EDV-Erfassung der Sammlungsbestände zügig vorangetrieben werden.

Die ethnographische Abteilung konnte im Berichtsjahr durch die Ausleihe von insgesamt 64 Sammlungsobjekten an Museen in Europa wiederum eine Auswahl von sonst dem Publikum unzugänglichen Zeugnissen aus allen aussereuropäischen Kontinenten bekannt machen, nicht zuletzt dadurch, dass diese in den betreffenden Ausstellungspublikationen Aufnahme fanden. Unter den Ausleihen figurierte eine bemalte Bisonrobe der Mandan-Indianer vom Missouri-Becken in Nordamerika, die dem Chief Mato Topé zugeschrieben wird. Diese Robe zeigt die seltene Darstellung der Sonnentanz-Zeremonie, weshalb das Objekt in die wichtigste Milleniumsausstellung «The Story of Time» im National Maritime Museum in Greenwich aufgenommen wurde.

Die Neueingänge konzentrieren sich auf Ostasien. Erneut durften wir verschiedene Schenkungen entgegennehmen. Besondere Erwähnung verdient ferner der endlich geglückte Ankauf einer Originalausgabe von «Eine kurtze Ost-Indianische Reiss-Beschreibung 1659–68» von Albrecht Herport (Bern 1669), besitzt die ethnographische Abteilung als Grundstock ihrer Sammlung doch zwei kulturgeschichtlich bedeutende Objekte, die durch Herport nach Bern gelangt sind.

Die ethnographische Sammlung wurde wiederum von zahlreichen Fachleuten aufgesucht. Daraus ergaben sich Kontakte, die immer auch zu wertvollen Erkenntnissen über einzelne Sammlungsobjekte führen und die den wissenschaftlichen Austausch aufrechterhalten. Allen Fachleuten, allen unseren Helferinnen und Helfern bei den Begleitveranstaltungen, bei Führungen in den Ausstellungen und bei der Sammlungsdokumentation, all jenen, die durch Schenkungen die Bestände sinnvoll ergänzt haben, und nicht zuletzt auch unseren treuen Helferinnen Carla Baumann und Sophie Finger möchten wir herzlich danken.

Thomas Psota

Geschenke

Afrika

Hans Ballmer-Böhny (Thun): Holzskulptur, Kongo. Inv. 2000.334.54

- Speer, Kongo. Inv. 2000.334.55

Veronica Beroggi (Biel): Schallplatte mit Musik aus Äthiopien.

Asien

Franz Stefan Lindau (Wabern): Kashkul-Bettelschale aus Metall, Iran. Inv. 2000.221.371

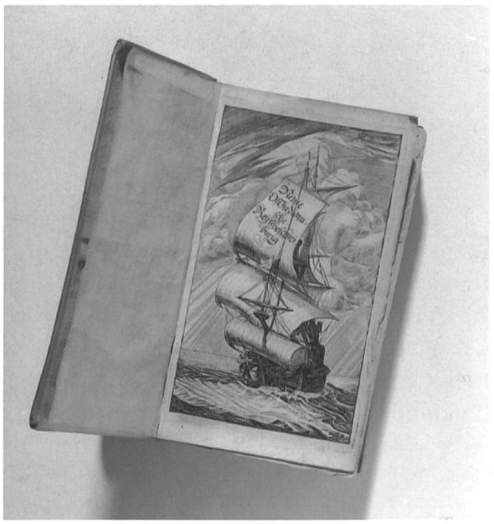
Ursula Bäumlin (Bern): Seidendoppelgewebe, Iran. Inv. 2000.221.372

Laura von Bergen (Köniz): Seidenstickerei, China. Inv. 2000.261.135

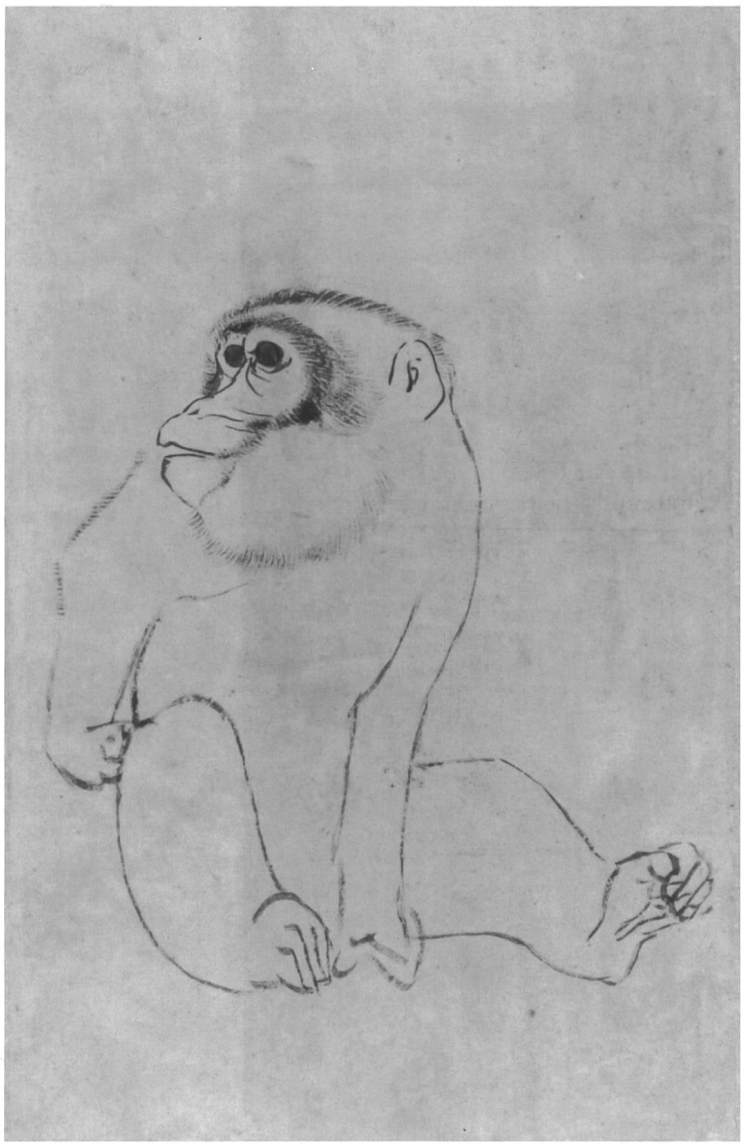
- Kleiner Pfau, Gobelintechnik, China. Inv. 2000.261.136

Charlotte Heutschi-Béguelin (Bern): Hemd, mit Samen bestickt, Nordthailand. Inv. 2000.243.37

- 2 Seidenstoffe in Ikattechnik, Thailand. Inv. 2000.243.38.1–2
- 4 Stoffbahnen in verschiedenen Webmustern, Laos. Inv. 2000.244.3.1–4
- 2 Stofftaschen für Mönche, Südostasien. Inv. 2000.250.2–3
- Wandbehang mit Seidenstickerei, China. Inv. 2000.261.138
- Zweiteiliger Seidenjupe, bestickt und plissiert, China. Inv. 2000.261.139
- Jacke aus Ramie, mit feiner, eingewobener Musterung, China. Inv. 2000.261.140
- Hellgraues Seidenkleid, China. Inv. 2000.261.141

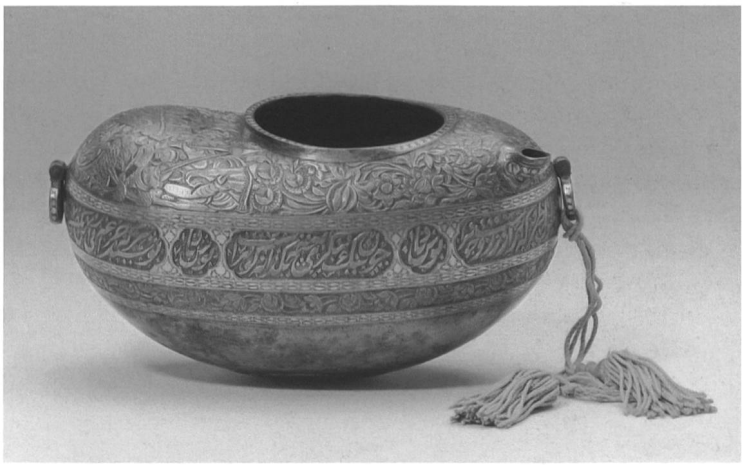


Albrecht Herport: «Eine kurtze Ost-Indianische Reiss-Beschreibung», Bern 1669 (gebundene Ausgabe). Sig. ER AS 8 (Ankauf)



Tuschzeichnung von Äffchen, Japan. Inv. 2000.266.185 (Geschenk Jörg Liechti, Bern)

Holzskulptur, Kongo. Inv. 2000.334.54 (Geschenk Hans Ballmer-Böhny, Thun)



Kashkul-Bettelschale aus Metall, Iran. Inv. 2000.221.371 (Geschenk Franz Stefan Lindau, Wabern)

- Seidenjacke mit aufgestickten Blumen, China. Inv. 2000.261.142

Jörg Liechti (Bern): Tuschzeichnung von Äffchen, Japan. Inv. 2000.266.185

Werner Schetelig (Bremgarten BE): Farbholzschnitt-Reproduktion, sitzende Frau mit Schere und Kiefer, Japan. Inv. 2000.266.186

- Farbholzschnitt-Reproduktion, Frau auf dem Rücken eines Dieners, Japan. Inv. 2000.266.187

Gundel Grolimund-Kostron (Niederlenz): Modell-Kabukitheater, Japan. Inv. 2000.266.240

- Modell-Stosskarren, Japan. Inv. 2000.266.241

Ankäufe

Afrika

- Hochzeits-Festtuch, Tunesien. Inv. 2000.303.24
- Hinterglasmalerei, Senegal. Inv. 2000.312.7

Asien

- 4 Kupferstiche aus «Atlas du Voyage de la Pérouse» (18. Jahrhundert). Signatur ER WR 27
- Gebundene Ausgabe von «Eine kurtze Ost-Indianische Reiss-Beschreibung» von Albrecht Herport, Bern 1669. Signatur ER AS 8
- 2 Farbholzschnitte, Gigadô Ashiyuki, erste Hälfte 19. Jahrhundert, Japan. Inv. 2000.266.188–189
- 50 Farbholzschnitte, Kôgyo, Serie Nôgaku-zue, Japan. Inv. 2000.266.190–239

Thomas Psota / Heidi Hofstetter

Teezeremonie mit Urasenke-Teemeisterin Soyu Yumi Mukai und Ursula Kohli am 5. März 2000. (Foto Thomas Psota)

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2000 war für die PR-Abteilung des Museums ebenso ereignis- wie erfolgreich. Im Mittelpunkt standen Konzeption und Umsetzung der Kommunikationsmassnahmen für das bisher grösste und aufwendigste Ausstellungsprojekt in der Geschichte des Museums: «Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?». Ausserdem ist die feierliche (und rundum gelungene) Eröffnung des «Bistro Steinhalle» am 6. Juli hervorzuheben.

Bereits im Februar/März 2000 wurde in Zusammenarbeit mit der Strassburger Agentur «Contexte/poste 4» das Corporate Design für den «Bildersturm» entwickelt; für die gestalterische Realisation der Werbemittel (Flyer, Plakate, Anzeigen, Below-the-Line) und für den umfangreichen Medienservice konnte die renommierte Grafikerin Agnes Weber SGD (Bern) gewonnen werden. Ihrer Kreativität verdanken wir unter anderem den vielbeachteten Ausstellungsflyer im «katholischen Wickelfalz».

Die originell und aufwendig gestaltete Website zum «Bildersturm» wurde zusammen mit der international tätigen Kölner Multimedia-Agentur «IMAGINE Virtual Services» realisiert und war ab September unter «www.bildersturm.ch» im Netz. Den grösseren Teil der Kosten übernahm dabei die Agentur selbst als Sponsoring-Beitrag.

Nach einer Reihe von zielgruppenorientierten Massnahmen im Vorfeld der Ausstellung (Mailings, Anzeigen, Kontaktpflege) lag das Hauptgewicht der Öffentlichkeitsarbeit im Umfeld der Pressekonferenz, zu der national und international breit eingeladen wurde. Die Resonanz war ausserordentlich gross: Nach der Pressekonferenz am 1. November 2000 (mit rund 30 Medienvertreterinnen und -vertretern) gab es in kontinuierlicher Abfolge neben den Fernsehberichten in Tagesschau und «Sternstunden» zahlreiche Radioreportagen und zahllose Artikel in der internationalen, nationalen, regionalen, lokalen, kirchlichen, kunsthistorischen und sonstigen (Fach-)Presse. Hervorgehoben seien hier nur DER BUND (allein mehr als 30 Artikel !), Berner Zeitung, Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Weltwoche, Schweizer Illustrierte, Le Temps, l'Hebdo und Tribune de Genève. Bei den internationalen Medien waren die grossen Artikel im SPIEGEL und in den Feuilletons der WELT, der Süddeutschen Zeitung und der Frankfurter Allgemeinen besonders erfreulich.

Neben der eigentlichen Pressearbeit gehört auch die Kontaktpflege zu partnerschaftlich verbundenen Institutionen zu den wichtigen Aufgaben der PR-Abteilung. Zum Teil in Zusammenarbeit mit der Sponsoring-Beauftragten Christine Szakacs konnte die Kommunikation mit museen bern, Bern Tourismus, RailAway, der AMAG Bern, LOEB, der KLM alps / Air Engiadina, dem Hotel Allegro, der Ambassade de France, der Swisscom, der APG, den Valiant Banken und vielen anderen gepflegt und ausgebaut werden. Im Zuge dieser Kontaktpflege wurde auch die Buchhandlung Jäggi als Betreiberin des Museumsshops gewonnen.

Von August bis Ende Oktober war Patrick Berger, Student der Universität Bern, als Praktikant in der PR-Abteilung tätig. Seine engagierte und verantwortungsvolle Mitarbeit in diesen entscheidenden Wochen vor der Ausstellungseröffnung war für alle ausserordentlich hilfreich.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in allen Bereichen der PR (Werbemittelproduktion und -präsenz in der Öffentlichkeit, Kontaktpflege und Medienresonanz) die hochgesteckten Ziele erreicht und zum Teil sogar übertroffen werden konnten. Die hohen Besucherzahlen sind eine Bestätigung dieser Arbeit. Besonders erfreulich ist auch die Tatsache, dass das PR-Budget kaum überschritten werden musste, obgleich eine Vielzahl von Massnahmen erst nachträglich angefordert wurde.

Für das 2001-Projekt «Edle Wirkung – Burgunder Tapisserien in neuem Licht» ist das Corporate Design wiederum mit der Agentur «Contexte/poste 4» entwikkelt worden; für die Umsetzung sowie für die CD-unabhängige Ausstellungsgestaltung ist eine Zusammenarbeit mit der ehemaligen Diogenes-Chefgrafikerin Edith Helfer vorgesehen. Der Internet-Auftritt des Museums wird diesmal mit den Berner Agenturen «MEDIArte» und «Digital Factory» verwirklicht, die erfolgreich unter anderem mit Bern Tourismus zusammengearbeitet haben und für das BHM-Projekt 30% der Kosten als Sponsoring-Beitrag übernehmen werden.

Volker Wienecke

3.6 Bildung und Vermittlung

Die Vorbereitungen für die Jahresausstellung «Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?» nahmen einen grossen Teil der Arbeitszeit in Anspruch. Daneben galt es, ein wiederum attraktives Vermittlungsangebot zu den Sammlungsbeständen zusammenzustellen.

Wechselausstellungen und Projekte von Januar bis Ende Oktober

Die Ausstellung «South Meets West» (6.4.–25.6.2000) erfolgte in Zusammenarbeit mit der benachbarten Kunsthalle. Dementsprechend wurden auch Führungen für Erwachsene und Schulklassen von Fachpersonen beider Institutionen durchgeführt (im BHM: Marie-Anne Fankhauser und Thomas Psota). Kathrin Haldimann, Museumspädagogin in der Kunsthalle, stellte für Lehrkräfte eine kleine Dokumentation zu den Künstlerinnen und Künstlern und deren Werken zusammen. Unter ihrer Leitung fand ein Einführungskurs für Lehrerinnen und Lehrer statt.

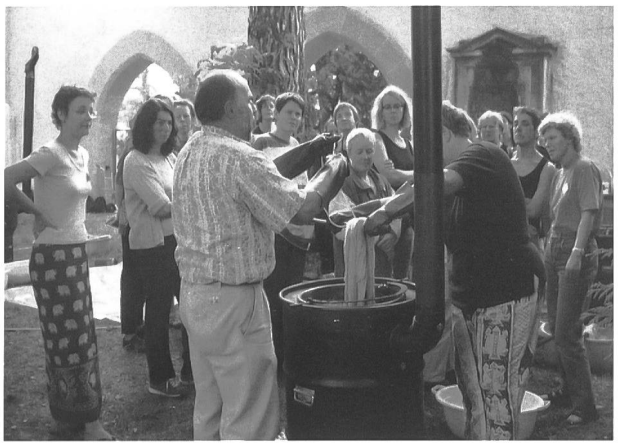
Yvonne Walther betreute weiterhin den im Jubiläumsjahr 1994 angelegten «Tausendblumengarten». Die interdisziplinären Führungen von Fachpersonen des Museums und der «Aquilegia», der Interessengemeinschaft des Botanischen Gartens Bern, zum «Tausendblumenteppich» und «Tausendblumengarten» stiessen beim Publikum auf grosses Interesse. Die historischen Aspekte des Teppichs wurden in diesem Vermittlungsangebot durch Einblicke in die Pflanzenwelt ergänzt.

Im Kurs «Von der Färbepflanze zur farbigen Tapisserie», den wir zusammen mit der Volkshochschule Bern veranstalteten (Ausführende: Muriel Bendel, Günter Baars, Peter Schwander, Karen Christie), lernten die 23 Teilnehmenden im Botanischen Garten die wichtigsten Färbepflanzen kennen. Im Park des Historischen Museums erfolgte dann die Färbung von Wolle nach mittelalterlichen Methoden in Kupferkesseln auf Holzfeuern. Schliesslich wurden die Farbveränderungen an den burgundischen Tapisserien über die Jahrhunderte hinweg beobachtet.

Im Rahmen des «Thuner Ferienpasses» entführte Lisbeth Schmitz als Erzählerin Scheherazade an zwei Vormittagen die Kinder im türkischen Rauchsalon des Schlosses Oberhofen auf eine Reise in den Orient.

Öffentliche Führungen von Januar bis Oktober

Bis zur Eröffnung der Ausstellung «Bildersturm» lockte in der Reihe «sonntags um 11» ein sehr breit gefächertes Angebot an thematischen Führungen zahlreiche Besucherinnen und Besucher ins Museum. Seit Mitte April 2000 werden diese Führungen jeweils am Mittwoch in der Reihe «mittwochs um 6» wiederholt.



Im Volkshochschulkurs «Von der Färbepflanze zur farbigen Tapisserie» wurde im Museumspark nach mittelalterlichen Methoden Wolle gefärbt. Foto Susanne Ritter-Lutz, BHM.

«Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?» (ab November)

Für die am 1. November eröffnete Ausstellung war mit einer starken Nachfrage nach Führungen privater Gruppen zu rechnen. Deshalb musste eine entsprechend grosse Betreuungscrew zusammengestellt werden. Museumsinterne und extern beigezogene Sachverständige verschiedenster Fachrichtungen (insgesamt 26 Personen) erhielten im Oktober durch den Direktor und die Berichterstatterin eine sorgfältige Einführung in die Thematik des «Bildersturms» sowie methodisch-didaktische Tips für den organisierten Rundgang durch die Ausstellung. Ein Schulungstag mit zwei methodisch-didaktischen Fachfrauen (Agnes Hofmüller-Schenck, Hochschuldidaktikerin, und Yvonne Vogel, Schauspielerin) ermöglichte es den Teilnehmenden, sich zusätzliche Führungskompetenz anzueignen.

Im November und Dezember waren alle öffentlichen Veranstaltungen von «sonntags um 11» und «mittwochs um 6» dem «Bildersturm» gewidmet. Der grossen Nachfrage wegen wurden sie zum Teil drei- und vierfach geführt.

Im Begleitprogramm zur Ausstellung organisierten wir in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte eine sechsteilige Ringvorlesung, die von Oktober bis Dezember an den Volkshochschulen von Bern, Zürich und Basel und in reduzierter Form auch an der Seniorenuniversität in Luzern angeboten wurde. Namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beleuchteten das komplexe Thema «Bildersturm» aus ihrem jeweiligen fachspezifischen Blickwinkel heraus.

An Familien richtete sich das Angebot «Blattgold – Wollwirkerei – Münzenprägen» in der Ausstellung «Bildersturm». Die Veranstaltung war auch im «Fäger»-

Freizeitprogramm der Stadt Bern ausgeschrieben. Über 30 Kinder und ihre Begleitpersonen konnten Wissenswertes zu den mittelalterlichen Kunsttechniken des Vergoldens, der Wollwirkerei und der Münzprägung erfahren und diese gleich auch selbst ausprobieren. Jedes Kind trug einen selbstvergoldeten Flusskiesel und einen geprägten «Kelchbatzen» mit nach Hause.

Angebote für Schulen
Wie schon in früheren Jahren sind bei Schulklassen immer noch die Führungen von Lisbeth Schmitz zum Thema «Indianer Nordamerikas» am meisten gefragt. In der Historischen Abteilung gilt das Hauptinteresse den mittelalterlichen Rittern. Die drei Materialkoffer der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte zur Jungsteinzeit, Bronzezeit und Römerzeit – betreut von Käthy Bühler – erfreuten sich weiterhin grosser Nachfrage und wurden über fünfzig Mal an Schulen ausgeliehen.

Die ausgeschriebenen Einführungen für Lehrkräfte in die Ausstellung «Bildersturm» stiessen auf so grosses Interesse, dass statt der geplanten drei gleich neun Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Die Berichterstatterin stellte unter Mitarbeit von Lisbeth Schmitz eine Dokumentation für Schulen mit Quellentexten und Arbeitsblättern für Schülerinnen und Schüler zusammen. Dank der erfreulichen Nachfrage war die erste Auflage von 500 Exemplaren Ende Jahr bereits ausverkauft. Immer wieder stiess man in der Ausstellung auf Schülerinnen und Schüler, die eifrig Arbeitsblätter ausfüllten.

Etliche Schulklassen und auch Klassen des Kirchlichen Unterrichts liessen sich durch die «Bildersturm»-Ausstellung führen. Ein grosszügiges Sponsoring der Valiant Banken ermöglichte 30 Schulklassen eine Gratisführung mit anschliessendem Zvieri. Im Berichtsjahr konnten 14 Klassen von diesem Angebot profitieren.

Angehende Lehrerinnen und Lehrer von Seminar und Lehramt der Universität Bern hatten die Möglichkeit, sich von Lisbeth Schmitz oder der Berichterstatterin in die Museumsdidaktik einführen zu lassen. Die künftigen Lehrkräfte schätzen diesen ersten Kontakt mit den Museumspädagoginnen, der ihnen den Weg für einen späteren Besuch mit der Schulklasse ebnet.

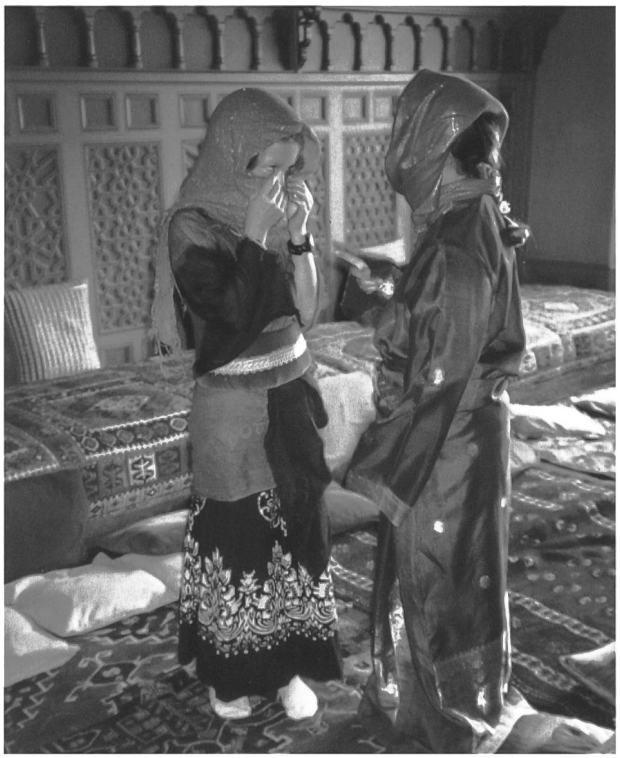
Umzug des Kursraumes
Der Kursraum im Westflügel des Erdgeschosses, der mehrere Jahre für museumspädagogische Aktivitäten zur Verfügung stand, wurde aufgehoben und in die «Bildersturm»-Ausstellung miteinbezogen. Nach einem kleineren Umbau kann nun im Ostflügel im zweiten Obergeschoss das Turmzimmer mit prächtiger Aussicht auf die Berner Altstadt – ausser als Sitzungszimmer und Apéroraum – auch für die Museumspädagogik genutzt werden.

Weiterbildung
Die Arbeitsgruppe «Berner Museums-, Zoo- und Gartenpädagogik» trifft sich in unregelmässigen Abständen. Die Mitglieder geben einander Erfahrungen aus ihrer Vermittlungstätigkeit weiter. Die Berichterstatterin besuchte im Mai den Kurs «Kunst mit Hand und Fuss», der zum Ziel hatte, Zugänge zur Kunst und Kultur mit blinden und sehbehinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu finden. Am 8./9. September nahmen Lisbeth Schmitz und die Berichterstatterin an der Jahresversammlung von ICOM und VMS in Locarno teil. Die Berichterstatterin besucht seit Oktober 2000 das zweijährige Nachdiplomstudium «Museologie» in Basel, das natürlich zahlreiche praxisbezogene Anregungen für das Arbeitsfeld «Museum» vermittelt.

Führungen, Museumspädagogik, Erwachsenenbildung
(Anteile «Bildersturm» in Klammern)

– Öffentliche Führungen	113	(41)
– Gruppenführungen für Erwachsene	228	(155)
– Schulklassenführungen	157	(39)
– Einführungs- und Fortbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer	17	(9)
– Ferienpass und Freizeitaktionen	4	(1)
– Volkshochschulkurse	2	(1)

Susanne Ritter-Lutz



Im Rahmen einer Veranstaltung für den «Thuner Ferienpass» wehte ein «lebendiger» Hauch von Orient durch den türkischen Rauchsalon in Oberhofen. Foto Lisbeth Schmitz, BHM.